

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

243 (18.10.1930)

Volkstfreund

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 gepaltene Millimeterzeile kostet 12 Pfennig. (Gegensatz) zweifeln und Stellenplätze 8 Pfennig. Die Rahmen-Millimeter 60 Pfennig. Bei Wiederholung Rabatt nach Zeit, bei Nichtzahlung der Zahlungsstellen, bei geschickter Betreuung und bei Kontos außer Kraft tritt. Größere und Verhältnisse in Karlsruhe L. 2. o. Schulb. der Anzeigen-Nachnahme 8 Uhr vormittags

Unsere wöchentlichen Beilagen: Heimat und Wandern, Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk, Die Aufstunde / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Bezugspreis monatlich 2,50 Mark o. Dinar, vierteljährlich 7,20 Mark o. Dinar, halbjährlich 13,50 Mark o. Dinar, jährlich 25,00 Mark o. Dinar. Durch die Post vom 1. 10. 1930 an: Postfach 2850 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe L. 2., Waldstraße 24 o. Fernruf 7020 und 7021 o. Volkstfreund-Verlag: Durlach, Hauptstraße 9; B.-Baden, Jaghausstraße 12; Rastatt, Koenigsstraße 2; Offenburg, Republikstraße 8

Nummer 243 Karlsruhe, Samstag, den 18. Oktober 1930 50. Jahrgang

Stürmische Reichstagsitzung

Die Banktransaktionen des nationalsozialistischen „Finanztheoretikers“ Feder / Hermann Müller fordert Aenderung der Notverordnung und Offensivgeist der Arbeiterschaft / Nationalsozialist Straßer spielt den Gemäßigten zwecks Nachweis für Regierungsfähigkeit

Berlin, 17. Okt. (Eiß. Draht.) Am Freitag entwickelte sich in diesem mit Spannung erwarteten und von politischen Leidenschaften durchdrungenen Reichstag die erste große politische Aussprache. Mehr Stunden tobte der rednerische Kampf. Zeitweise, zumal während der Rede des Nationalsozialisten Straßer, schien sich das Parlament in eine Wahlverwirrung zu verwandeln, so dröhnte der Beifall der Nationalsozialisten über jede halbe Phrase. Man sprach unterbrochen der Lärm minutenlang die Rede. Dennoch gelang es der sich erst jetzt zu ihrer vollen Höhe entwickelten parlamentarischen Mächtigkeit L. 2. b. s. die Erregungen immer wieder zu bannen.

Der Entwurf eines Schuldentilgungsgesetzes
Der erste Gegenstand der Beratungen. Dieser Gesetzentwurf will die ordnungsmäßige Tilgung des größten Teils der schwebenden Schulden und in ihrem Rahmen auch die Abdeckung des jetzt aufzunehmenden Ueberbrückungskredits.

Gegen diesen Gesetzentwurf sprach der Kommunist Neubauer, der Nationalsozialist Feder und der deutschnationale Abg. Dr. Quadt. Reichsfinanzminister Dietrich verteidigte seinen Gesetzentwurf und gab zugleich eine Aufstellung des Entstehens der schwebenden Schulden. Von den Mehrausgaben in diesem Jahre seien 200 Millionen für die Hauptunterstützungsempfänger der Erwerbslosen und 100 Millionen mehr für die Krisenfürsorge bestimmt. Die Reichsregierung rechnet im Winter mit 2,6 Millionen Unterstützungsempfängern und 700 000 Krisenverordneten.

Der Sozialdemokrat Keil rief dem pharisäischen deutschnationalen Abg. Dr. Quadt ins Gedächtnis, daß die Deutschnationalen von 1924 bis 1928 an der jetzt in Grund und Boden verfallenden Schuldenwirtschaft mitgewirkt hätten. Als 1928 der Bürgerhof zurückgetreten sei, habe der sozialdemokratische Reichsfinanzminister Dr. Sifferding eine Milliarde Mark Kreditsatz vorzuschlagen. Alle Betriebsmittel des Reichs seien aufgezehrt gewesen.

Nationalsozialist Dr. Feder am Frager
Während dieser Aussprache über das wichtige Schuldentilgungsgesetz wurde durch den Abg. Keil eine Einmischung an dem nationalsozialistischen Abgeordneten Dr. Feder, dem Finanzsachverständigen seiner Fraktion, vollzogen. Feder und seine Bedeutung ist im Verhältnis zu den großen Fragen des Tages sehr gering. Immerhin ist der Vorfall beachtend für die nationalsozialistische Politik. Dieser Dr. Feder ist einer der Hauptvertreter des Kampfes gegen Währungsdeflation, gegen die Zinsnechtheit und ähnliche schöne Parolen. Man wird in dieser Reichstagsitzung aus amtlichen Protokollen feststellen, daß Dr. Feder am 11. November 1923 bei dem Münchener Bankhaus Schneider sein Guthaben in Sicherheit bringen wollte. Wenige Stunden später war derselbe Dr. Feder Finanzminister der kaiserlichen Reichsregierung Adolf Hitler. In dieser Eigenschaft hat Dr. Feder, nachdem er eben erst sein Vermögen in Sicherheit hatte bringen wollen, verfügt, daß jede Verschönerung oder Veränderung des Vermögensbestandes schwer bestraft werde. Dr. Feder mußte sich damit herausgeben, daß seine Papiere wertlos gewesen seien. Prompt führte aber Keil den Nachweis, daß am 15. November 1923 das Bankhaus die Papiere Dr. Feders mit 40 000 Goldmark bewertet hatte. Feder stand also unter gewaltiger Erregung des ganzen Hauses als Lügner da. Dieser Wortkämpfer gegen Kapitalflucht, Zinsnechtheit und Wäre führt diesen Kampf nur gegen das Vermögen anderer, sein doch immerhin beträchtliches Kapital nimmt er vorfahrlässig von der Gehekkung des „Dritten Reiches“ aus. Der Gesetzentwurf wurde dem Haushaltsauschuß überwiesen.

Aussprache über das Regierungsprogramm
Die Debatte zur Regierungserklärung nimmt den Hauptteil der Sitzung in Anspruch.
Abg. Hermann Müller (Soz.):
Herrn Rede mir an anderer Stelle ausführlich wiedergeben, eröffnet den Reigen der Redner. Der größte Teil der nationalsozialistischen Fraktion verließ, als Hermann Müller das Wort ergriff, das Haus. Müller hatte einen heftigen und klugen und klugen Redner, er verband scharfe und wichtige Polemik gegen die Nationalsozialisten mit glücklichen Formulierungen zum Ernst der politischen Lage. Einen minutenlangen Selbstgespräch hatte der sozialdemokratische Sprecher, als er den Nationalsozialisten nachwies, daß sie

ihren Antrag, nach 50 Jahren alle Schulden für erloschen zu erklären, aus dem dritten Buch Moses, Kapitel 25, abgeschrieben haben.

Dort ist dieser Gedanke schon in der moaischen Gesetzgebung festgelegt. Müller rief den Nationalsozialisten zu, ihre Gedanken doch lieber bei Marx als bei Moses und den Propheten zu entleeren. Wiederum gab es große Heiterkeit, als Müller die Nationalsozialisten fragte, ob der

Antrag auf Enttarnung der Banken und Börsenfürsten bei dem Frühling vereinbart worden sei, das der Berliner große Bankier Strauß dem Hitlerführer gegeben habe.

Zur Regierung und zum Regierungsprogramm machte Hermann Müller alle Vorbehalte. Er verlangte die parlamentarische Erlebung sämtlicher Gesetzentwürfe. Die stärksten Bedenken wendet der sozialdemokratische Sprecher gegen die Beinträchtigung der Bauwirtschaft und gegen die Einschränkung der Arbeitslosenversicherung ein. Hier werde die Sozialdemokratie Bundesgenossen auch bei anderen Parteien finden. Man rede von einer Erschlüpfung des Preisgebändes.

aber warum sollten denn gerade die Arbeiter vorangehen? Müller bezeichnete den Entschluß der Arbeiter, die 40-Stundenwoche anzunehmen, damit andere Arbeiter in den Produktionsprozess hineinkommen, unter Hinblick auf den damit verbundenen Lohnausfall als heroisch und als

Beispiel der Solidarität, das andere Volksschichten nachahmen sollten. Zu den Notverordnungen erklärte der sozialdemokratische Redner, daß ein Teil der Notverordnungen unerträglich sei. Die Sozialdemokratie werde für entsprechende Aenderung im Ausschuß kämpfen. Die Regierung habe ihre Notverordnung so raffiniert zusammengesetzt, daß man sie nicht mit einem Schlag werde aufheben können. Würde man einfach die Aufhebung der Notverordnung annehmen, so wäre die Arbeitslosenversicherung erledigt, wenn nicht vorher ein Ersatz angenommen würde. Da dieses aber bei der Zusammenziehung des Hauses unmöglich sei, bedeute die glatte Aufhebung aller Notverordnungen den Ruin der Arbeitslosenversicherung.

Das gleiche gelte für die Steuerrechte hinsichtlich der katastrophalen Notlage in den Gemeinden. Müller verlangte die Wiederherstellung des Vertrauens zum deutschen Staat, dann werde die Kapitalflucht aufhören. Auch gegen die Bürgersteuer machte Müller die stärksten Einwendungen und stellte auf alberne Zurufe der Kommunisten fest, daß die Bürgersteuer niemals in einem Finanzprogramm Sifferdings enthalten gewesen seien. Hermann Müller schloß mit einer sehr ersten Mahnung an die Reichsregierung, den Boden der Demokratie nicht zu verlassen. Dann rief er zur

Offensive gegen die Nationalsozialisten

auf und schloßerte ihnen das Wort zu, daß die Arbeiterklasse hierbei alle politischen und ökonomischen Nachmittel anwenden werde.

Vizepräsident Stöhr (N.S.) beaufichtigt Straßer (N.S.)

Als dann Abg. Straßer (N.S.) unter stürmischem Händeklatschen seiner Fraktion die Rednertribüne betrat, löste der nationalsozialistische Vizepräsident Stöhr den Präsidenten L. 2. b. s. zum erstenmale im Präsidium ab.

Straßers Rede zeigte die Wandlung, die bei den Nationalsozialisten seit den Reichstagswahlen eingetreten ist. Es war in den meisten Parteien überhaupt keine politische Rede, sondern eine Predigt aus allerlei sozialen und ethischen Gemeinleuten. Interessant war, wie stark Straßer vom italienischen Faschismus abstrahiert wurde. Der Nationalsozialismus sei eine rein deutsche Angelegenheit. Warum aber dann der römische Gruß? Auf diesen Zuruf gab Straßer keine Antwort. Selbst in der Frage des Faschismus machte Straßer weitgehende Konzessionen. Die Nationalsozialisten wollten keinen Krieg, sie wollten den Frieden, weil sie wüßten, was ein Krieg für Europa bedeute. Nur als allerletztes Mittel scheuen sie auch den Krieg nicht. Damit sind sie eigentlich von dem gelunden Faschismus des Reichswehrministers Gröner nicht mehr weit entfernt. Trotzdem nannte Straßer den Reichswehrminister einen Verräter und beschuldigte ihn in verklärten Worten des Eidbruches. Zu den Verfassungsfragen führte Straßer aus: Wir sind Parlamentspartei aus Zwang. Wir wollen keinen planlosen Umsturz. Wir wollen keine Klassenherrschaft. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Wir wollen keine Judenverfolgung, aber wir verlangen die Ausschaltung der Juden aus dem deutschen Leben. (Lebhafte Beifall bei den Nationalsozialisten. Abg. Dittmann (Soz.): Das geht gegen Goebbels!) Die Zeit ist nicht mehr fern, wo wir das Republikgebäude gegen Sie (zu den Sozialdemokraten) anwenden werden.

Bei der Stelle der Rede Straßers gegen Gröner verließ der Reichsanzler den Saal. Man hörte, daß er sich beim Präsidenten beschwert habe, weil der Vizepräsident Stöhr seinen Parteifreund Straßer nicht zur Ordnung gerufen habe. Der Reichsanzler erschien erst wieder im Saal, als Vizepräsident Stöhr sich entschloß, dem

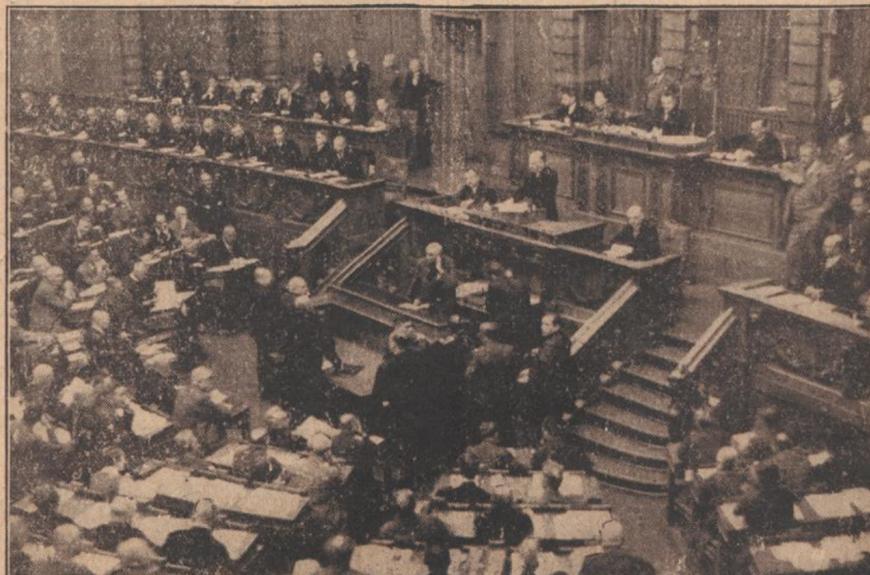


Bild vom Reichstag während der Regierungserklärung

Die Rede Hermann Müllers

Die Arbeiterfront ist unerschütterlich

nationalsozialistischen Redner einen Ordnungsruf zu erteilen. Es ist immerhin pikant, daß die erste präsidiale Handlung des Herrn Ströher eine Zurechtweisung seines eigenen Parteifreundes war. Der Parlamentarismus hat es in sich. Vielleicht erzieht er auch sogar noch den einen oder anderen, der ausgesprochen war, den Parlamentarismus zu vernichten. Alle drohenden Zwischenrufe der Nationalsozialisten können nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Rede Strählers in jeder Beziehung jahn war. Es war keine Rede mehr von einer Zerreißung des Youngplans, keine Forderung mehr von einer Einstellungs der Zahlungen an den Feindbund. Die Nationalsozialisten gingen sehr tief in die Knie, um ihre Regierungsfähigkeit zu beweisen.

Nur in einem ist Ströher unerbittlich. Er kündigt wiederholt den Nazis alle Todesstrafen an, wenn die Nationalsozialisten zur Herrschaft kämen. Zahlreiche seiner Parteifreunde unterstützen diese Drohungen mit Zurufen wie „Galgen“, „Kopf ab“ und ähnliche Liebenswürdigkeiten.

In der langen sonstigen Debatte

waren noch die Reden des Zentrumsführers Joos, des Staatsparteilers Weber und des honorarischen Volksparteilers Leicht bemerkenswert. Alle drei richteten ihre Worte gegen die Nationalsozialisten.

Präsident Reich von der Bayerischen Volkspartei kündigt eine scharfe Offenbarung der katholischen Parteien gegen die Nationalsozialisten an. Dasselbe tat der Zentrumsgewählte Joos. Seine Rede enthält manche gedankliche und stilistische Feinheiten. Gerade deshalb ist sie an den Nationalsozialisten purlos vorübergegangen, deren Gehirne für irgendwelche Gedanken reichlich unempfindlich sind. Joos wagte weiterhin auch den Einwand, daß wir schweren Erschütterungen entgegengehen, wenn es nicht gelinge, den Reallohn zu halten. Sowohl die Rede des Abgeordneten Joos, wie auch anderer Redner der Regierungsparteien vermieden jede Festlegung im Sachlichen. Es herrschte offensichtlich das Bemühen vor, die letzten Möglichkeiten parlamentarischen Regierens nicht zu verwerfen.

Zwei Abgeordnete wurden an diesem Tage aus dem Saal gewiesen. Der nationalsozialistische Abg. Koch-Dippenhagen und der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Weber. Beide durch den Präsidenten Löbe, der mit strenger Unparteilichkeit waltete und an diesem Tage unweifelhaft mit den präsidialen Entscheidungsbefugnissen auch auf die Nationalsozialisten Eindruck gemacht hat. Der nationalsozialistische Abgeordnete Dr. Göbbels blieb den ganzen Tag nicht still. Er wurde dreimal zur Ordnung gerufen. Kaum aber kündigte der Präsident noch stärkere Maßnahmen gegen ihn an, als er sofort vorsichtig den Saal verließ. Immerhin scheint er soviel begriffen zu haben, daß er sich nicht in der Gewalt hat.

Die Fortsetzung der politischen Aussprache wurde auf Samstag vertagt. Der deutsch-finnische Handelsvertrag wurde in zweiter Beratung angenommen. Ein nationalsozialistischer Abgeordneter behauptet, daß die Butterzölle nicht noch höher seien. Es sei unbedingt erforderlich, sie noch zu erhöhen. Die sozialdemokratische Abgeordnete Frau Sanders spricht gegen den Antrag, weil er Deutschland in handelspolitische Konflikte mit Dänemark und Holland bringe und somit seine Ausfuhr schädigen und die Arbeitslosigkeit vermehren werde.

Die Sitzung wurde auf Samstag, 11 Uhr, vertagt. Man hofft die politischen Entscheidungen am späten Nachmittage oder am Abend des Samstag herbeiführen zu können.

Voraussichtliche Entwicklung der Reichstagsitzung vom Samstag

Das Continental Nachrichtenbureau äußert folgende Auffassung: Die Reichstagsitzung vom Samstag wird sich wahrscheinlich in der Weise entwickeln, daß zunächst die Ueberweisung der Notverordnung an den Ausschuss erfolgt und darauf über den sozialdemokratischen Antrag abgestimmt wird, durch den auf den Reichsarbeitsminister eingewirkt werden soll, daß er den Schiedsspruch für die Berliner Metallindustrie nicht für verbindlich erklärt. Dieser Antrag wird ohne Zweifel angenommen werden. Ueber die Mißtrauensanträge wird vermutlich zur Tagesordnung übergegangen werden. Das Reichsparlament wird bis zum Anfang Dezember vertagt. Inzwischen werden die Ausschüsse arbeiten.

Gemeinsame Finanzplanung in Bayern

München, 17. Okt. (Ein. Draht.) Die interaktionellen Besprechungen der Parteien des bayerischen Landtags über den Plan der Regierung zur Sanierung des bayerischen Staatshaushalts ergaben die Aussicht für eine Wehrheitsbildung. Das ist im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß die sozialdemokratische Fraktion erklärte, sie sei angesichts der veränderten Umstände bereit, an dem Ausgleich des Etats mitzuarbeiten, auch unter Einbeziehung der Schlachtsteuer, wenn diese in verschiedener Richtung geändert werde. Diese Änderungen beziehen sich im wesentlichen auf einen im neuen Gesetz verordneten Verbraucherschutz.

Die sozialdemokratischen Vertreter bekräftigten ihre Haltung mit dem Hinweis, daß eine verantwortungsbewusste Partei allerlei Wege gehen müsse, die das große Uebel, nämlich den Zusammenbruch der Finanzen und der Wirtschaft gegenüber dem kleineren Uebel einer neuen Steuerbelastung verhalten. Auf den gleichen Standpunkt stellte sich die Bayerische Volkspartei und die kleine Gruppe der Deutschen Volkspartei.



Der Nichtigungskampf in der Labour Party
Sir Donald Rossen I. S. Thomas
Sir Rossen ist an Stelle des Dominionminister Thomas in den Parteivorstand der englischen Arbeiterpartei gewählt worden.

In seiner gestrigen Reichstagsrede führte der Sprecher der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, Abg. Hermann Müller, aus: Die vorliegenden Mißtrauensanträge sind eigentlich überflüssig, denn die Entscheidung über Vertrauen oder Mißtrauen zur Regierung wird bei der dritten Beratung des Schuldentilgungsgesetzes fallen.

Die Stellung der Sozialdemokratie zur Regierung wird dadurch beeinflusst, daß gegenwärtig Deutschland eine der stärksten Wirtschaftskrisen durchläuft.

Wäre es anders, so würden die Sozialdemokraten sehr deutlich ihr Mißtrauen gegen Minister wie die Herren Schiele und Treppner bekunden. Wir haben jetzt zwei Außenminister, einen für jetzt und einen für die Wahlen und für den Hausgebrauch. (Heiterkeit.) Auf diesen sollte die Vorherrschaft angewendet werden, nach dem Gebrauch tüchtig zu schütteln. (Heiterkeit.) Wir werden uns von keiner anderen Seite des Hauses die Zeit vornehmen lassen, so der wir diesem Kabinett das Mißtrauen aussprechen. In dieser Haltung werden wir bekräftigt durch das Auftreten der Deutschen und der Nationalsozialisten im neuen Reichstag. Der Angriff beider Parteien richtet sich nicht nur gegen das Reich, sondern auch gegen Preußen, das heim Hülferutich das Reich gerettet hat.

Wir werden alles tun, daß die republikanische Verfassung aufrecht erhalten wird. Der nationalsozialistische Antrag auf einschlägigste Entziehung der Bank- und Börsenführer ist unsinnig. Mussolini denkt anscheinend anders über die Entziehung der Juden. Der nationalsozialistische Wirtschaftssachverständige hat zur Aufhebung der Zinsneuschicht eine Wirtschaftstheorie ausgearbeitet, die er vollständig abgeschrieben und zwar abgeschrieben aus dem dritten Buch Moses Kapitel 25; es ist bezeichnend, daß die Nationalsozialisten ihre Anleihen machen ausgerechnet bei Moses und den Propheten. (Stürmische Heiterkeit.) Unsere

Stellungnahme zu dem Finanzprogramm der Reichsregierung behalten wir uns bis zur Vorlesung der Entwürfe vor. Gegen einige haben wir die schwersten Bedenken. Wir legen aber den größten Wert darauf, daß das Werk auf parlamentarischem Wege verabschiedet wird. Mehrere Nationalsozialisten sind insidisch in den Saal zurückgekehrt. Einer rufte: „Sie haben das Versailles Diktat unterschrieben!“ Abg. Müller-Branten erwidert: Was ich getan habe, habe ich getan.

traf Mandats des deutschen Volkes, und das werde ich jederzeit verantworten. Ich möchte Ihnen (zu den Nationalsozialisten), daß Sie Ihre Taten auch so verantworten

können! Beifall bei den Sozialdemokraten und in der Mitte.) Im einzelnen haben wir Bedenken gegen die Einschränkung der Bauwirtschaft sowie gegen die Maßnahmen bezüglich der Erwerbslosenfürsorge. Ein weiterer Abbau der Sozialleistungen ist unmöglich, denn an den in Aussicht gestellten Preisabbau glaubt man drücken nicht so recht, dagegen hat das ganze Regierungsprogramm die Tendenz auf Senkung der Löhne und Gehälter. Die angeforderten

Maßnahmen gegen die Kartelle müssen zur Durchführung kommen. Die Arbeiter haben durch ihre Einwirkung in die Verkürzung der Arbeitszeit bis zu vierzig Stunden

ein heroisches Beispiel der Solidarität gegeben. Die Ueberstundenarbeiter müssen in erhöhtem Maße zu den Beiträgen der Erwerbslosenversicherung herangezogen werden.

Von der Notverordnung ist ein Teil unvermeidbar, beispielsweise die Bürgerabgabe. Wir werden im Ausschuss unsere Änderungsanträge stellen. Die vollständige Aufhebung der Notverordnung ist aber nicht zu verantworten, wenn nicht vorher ein Erlaß geschäffert wird.

weil sonst die Arbeitslosenversicherung verloren geht. Wir erwarten von der Regierung ein energisches Vorgehen gegen die Kapitalverchiebung,

zu welchem Zwecke wir die verhärtete Anwendung der schon im Einkommensteuergesetz gegen die Kapitalflucht enthaltenen Bestimmungen beantragen. In der Außenpolitik stimmen wir der Erklärung des Reichsanzlers zu. Die Nationalsozialisten wollen den Vertrag von Versailles aufheben und die Zahlungen einstillen. Sie haben aber keinen Mann, der das durchführen könnte. Hat sich doch Herr Hitler in einem Interview verpflichtet, die Zahlungsverpflichtungen Deutschlands anzuerkennen.

Aber warum hat das wohl in der ausländischen Presse, jedoch nicht im Völkischen Beobachter gestanden? (Heiterkeit.) Wenn unsere Reparationsverpflichtungen fortgesetzt erleichtert wurden, so war dies nur möglich durch die Verhängnislosigkeit, aber nicht durch die Stahlhelmpolitik. Wir erwarten mit der Regierung, daß

die Reparationslasten der deutschen Wirtschaftslage entsprechend herabgesetzt

werden. Es ist die Frage, wie sich die Nationalsozialisten die „aktive Reagenation“ vorstellen, da sie doch auf den Bürgerkrieg und die Katastrophe hinarbeiten. Die Sozialdemokratie ist ein Hart gegen jede Reaktion; sie wird auch mit allen Mitteln fertig werden und die Front der Arbeiter unerschütterlich halten. (Lebhafter Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Ohrfeige für Scharfmacher

Ford erhöht seine Löhne in Berlin

Vor uns liegt ein Schreiben der Ford Motor Company A. G., Berlin-Pikaresse, Westhafenstr. 1, datiert vom 15. Oktober 1930, dem Tage des Streikbeginns der Berliner Metallarbeiter.

Der Text dieses Schreibens ist vervielfältigt, Nummer und Name der Arbeiter, an die es gerichtet ist, sowie die Lohnziffer handschriftlich eingetragen. Es lautet:

Infolge Ihrer erhöhten Leistungsfähigkeit ist es uns möglich gewesen, Ihren Lohn vor 20. Oktober 1930 von 2,40 M auf pro Stunde zu erhöhen.

Wir wissen, daß diese Zulage dazu beitragen wird, Ihre Kaufkraft zu erhöhen. E. C. Heine, Generaldirektor.

Ford zeigt den Herren vom B.M.Z., daß nicht nur der mechanische Teil der Rationalisierung möglich ist, sondern auch der mit dazu gehörende Teil eines entsprechenden Lohnes.

An demselben Tage, an dem die Berliner Metallarbeiter und -arbeiterinnen ihren Abwehrkampf gegen die Verschlechterung ihrer halben Löhne, ihrer bisherigen Tariflöhne um 8 Prozent aufgenommen haben, erhöht Ford den Stundenlohn von 2,40 auf 2,50 M!

Eine Ohrfeige für die Scharfmacher des B.M.Z., die Herren Generaldirektoren samt ihren Spindeln. Und diese löshafte Krämergesellschaft will Erhöhungen auf dem Weltmarkt machen und die durch ihre verfehlte vorkriegszeitliche Lohnpolitik ruinierte Wirtschaft wieder hochbringen.

Kampfschlossenheit der Berliner Metallarbeiter

Die Geschlossenheit und Einmütigkeit, die den Berliner Metallarbeiters auszeichnet, haben sich auf das Unternehmertum Eindruck gemacht. So hat die A. B. die Kölnische Zeitung hervor, daß es sich bei dem Abwehrkampf der Metallarbeiter um eine „einheitliche Arbeiterbewegung“ handle. Das Blatt weist darauf, daß nicht nur die freigewerkschaftlichen, sondern auch die Christlichen und Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften dem Kampf guthelien und daß zu allem Ueberflus auch die Gewerkschaft Groß-Berlin der Nationalsozialisten ausdrücklich dem Metallarbeiters ausstand als „berechtigt und auf geschäftlicher Grundlage beruhend“ anerkannt habe.

Angesichts dieses Respekts der Unternehmer vor der Kampf- bewegung der Berliner Metallarbeiter wirkt der Versuch der Metallindustriellen, der Offenlichkeit vorzumachen, daß der Streik keineswegs allgemein sei und mittelstens noch etwa 25 Prozent der Belegschaften in Arbeit stünden, geradezu komisch. In den Betrieben des Verbandes Berliner Metallindustrieller waren vor Beginn des Kampfes rund 145 000 Arbeiter beschäftigt. Die Zahl der Streikende betrug am Donnerstag mittag rund 132 000. Berücksichtigt man, daß die über 60 Jahre alten Arbeiter, die Kriegsbeschädigten und die Wochenlöhner, die Arbeit, wie vorgelesen war, nicht mit derlegten, dann ergibt sich von selbst, daß die Streikbewegung nahezu die gesamte Berliner Metallarbeiterschaft umfaßt.

Wirtschaftskrisengespinn auch in Frankreich

Aus Paris wird uns geschrieben: Auch in der französischen Wirtschaft, die sich bisher in einer privilegierten Situation befunden hat, macht sich die Auswirkung der internationalen Wirtschaftskrise von Monat zu Monat härter bemerkbar. So weist die letzten veröffentlichte Außenhandelsbilanz eine neue beträchtliche Erhöhung des Einfuhrüberschusses auf. In den ersten 9 Monaten des laufenden Jahres ist die Einfuhr von 43,8 Milliarden im Vergleich auf 39,2 Milliarden, die Ausfuhr von 37 Milliarden auf 32,6 Milliarden gesunken. Das Defizit der Handelsbilanz berechnet sich demnach für das dritte Quartal auf 6,6 Mrd. Bei der Einfuhr beträgt der Rückgang 10,7 Prozent, bei der Ausfuhr 15 Prozent, während sich die Ausfuhr von Lebensmitteln um 20, die der industriellen Rohstoffe um 14,7 Prozent vermindert hat. Ist die Einfuhr von Fertigprodukten um nicht weniger als 1,2 Milliarden = 17 Prozent — gestiegen, Daanzen ist der Export von Fertigwaren um 2,6 Milliarden = 11,7 Prozent gesunken.

Mangelnder Appetit?

Nichts schmeckt und bekommt Ihnen mehr? Nehmen Sie Doan's, die Kraftnahrung. Nach ärztlichen Gutachten regt sie den Appetit an und führt dem Körper unentbehrliche Nährstoffe in leicht verdaulicher Form zu. Doan's ist ein reines Naturprodukt, hergestellt als Molkeextrakt, frischer Milch und frischen Eiern; sie mundet auch Ihnen!

Original mit 2000 Inhalt für 7,50 M. oder 7,50 M. in 1000 Apotheken und Drogerien erhältlich. Großhandel und Durchfuhr durch Dr. A. Wambler G.m.b.H., Ditzingen-Rheinheffen.

Französische Wirtschaftskreise fordern Änderung der Sachlieferungen

Paris, 17. Okt. (Ein. Draht.) Die starke Verminderung der deutschen Sachlieferungen nach dem Youngplan, die für die deutsche Wirtschaft gerade bei der augenblicklichen Krise eine besonders empfindliche Produktionsverminderung mit sich bringt, hat jetzt auch in Frankreich einen Protest ausgelöst, der umso bemerkenswerter ist, als er von mehreren amtlichen Stellen ausgeht. Die französischen Auftraggeber sehen sich heute vor die unangenehme Alternative gestellt, entweder die kaum beagonnenen Bauten einzustellen, weil sie ohne Sachlieferungen nicht fortgesetzt werden könnten, oder aber sie aus der eigenen Tasche zu bezahlen. Es handle sich dabei teilweise um Bauten von höchster wirtschaftlicher Bedeutung, wie beispielsweise um den Ausbau der Häfen von Bordeaux, Le Havre, Dunkirchen und Marseille, die Kanalbauarbeiten der Rhône, des Rheins und der Dordogne, die Elektrifizierung der Eisenbahnen und der Wasserwege usw. Das Komitee schlägt daher um die Durchführung dieser Bauten auch unter dem Reime des Youngplans nach Möglichkeit zu sichern, eine einseitige Reorganisation des Sachlieferungsregimes vor.

Gehaltsenkung der leitenden Angestellten

Der Verband Berliner Metallindustrieller löst die Nachricht über breiten, keine Vertrauenskommission habe einstimmig beschlossen, die Gehalts- und Lohnsenkung, soweit nicht gleichgültig, durch zu fördern, doch sie mit ihren Direktoren, Prokuristen und leitenden Angestellten angemessene Verminderung ihrer gesamten Bezüge vereinbart.



Groß-Karlsruhe



Geschichtskalender

18. Oktober, 1678 Niederländischer Maler J. Jordans. — 1748 Zweiter Friede von Aachen. — 1787 Französischer Bischof Raumur. — 1777 *Dichter Heinrich v. Kleist. — 1813 Völkerschlacht bei Leipzig. — 1817 Wartburgfest. — 1920 *Historischer Sozialist Josef Seliger. — 1924 Sos. Kabinett Branting, Schweden.

Herabsetzung der Aufwandsentschädigung der Stadträte

Die Fraktionen der Sozialdemokratie und des Zentrums im Karlsruher Stadtrat haben im Hinblick auf die zweifelloser auch im kommenden Winter andauernde, allgemeine wirtschaftliche Notlage und die nichtgünstige Finanzlage der Stadt, dem Beispiel der Mitglieder der badischen Regierung und dem Vorgehen der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion folgend, beantragt, die Aufwandsentschädigung der ehrenamtlichen Mitglieder des Stadtrates mit Wirkung vom 1. November d. J. um 20 vom Hundert herabzusetzen.

Der Stadtrat hat beschlossen

Gemeinde-, Bezirksrats, und Kreisabgeordnetenwahlen
Die Wahlkartei für obige Wahlen wird in der Zeit vom Donnerstag, 23., bis einschließlich Donnerstag, 30. Okt., werktags von 9-12 und Sonntags von 10-12 Uhr in den Räumen des Statistischen Amtes, Zähringer Straße 98, ausgestellt. Die Bekanntgabe der Bezeichnung der Stimmbezirke und Wahlräume erfolgt nur durch Anschauung an den Plakatsäulen.

Wahlstandsarbeiten

Zur Beschäftigung von Wohlfahrtsarbeiterinnen werden weitere Arbeiten aufgenommen. Es handelt sich dabei zunächst um Entwässerungsarbeiten in der Rheiniederung, bei denen 10.000 Erwerbslosentätigkeiten anfallen, sodann um Erweiterung der schon im Gang befindlichen Arbeiten in der Daxlander Höhe durch Erdschüttungen zur Befestigung des Hochufers und zur Herstellung des Planums der Ankerstraße mit weiteren 7000 Erwerbslosentätigkeiten. Die Zahl der laufend beschäftigten Wohlfahrtsarbeiterinnen wird dadurch vorerst auf rund 240 Mann gesteigert.

Förderung des Wohnungsbaus

Zur Erstellung von 88 Wohnungen in 11 Wohngebäuden an der Wolfartsweierer- und Gottesauer-Straße werden dem Mieter- und Bauverein Karlsruhe e. G. m. b. H. länderische Baubauspoken aus einem Gesamtbeförderungsbeitrag von 872.300 M. gewährt. Von den neuen Wohnungen entfallen 5 auf Vier-, 73 auf Drei- und 9 auf Zweizimmerwohnungen, während eine Wohnung nur ein Zimmer erhält.

Goldene Hochzeit. Die Studentin A. D. Wenzelin Eberle feierte hier vor kurzem anlässlich ihrer goldenen Hochzeit den 50. Geburtstag.

Flugbegeisterung in Karlsruhe

Passagierflüge mit dem Wasserkraftsflugzeug „Seehäwche“ 12 Freiflüge ausgelost

Am gestrigen Freitag wollten wieder weit über tausend Besucher und Fluginteressenten im Karlsruher Rheinstrandbad, in dessen Nähe auf dem Rhein seit einigen Tagen das Wasserkraftsflugzeug „Seehäwche“ des Rheinflugdienstes (Deutsche Luftfahrt) stationiert ist und Flüge unternimmt. Durch die Veranlassung, daß jeder 100. Besucher des Strandbades einen Freiflug erhält, wurden die Flüge freier in Anspruch genommen, und wenn das glückliche Herbstwetter anhält, kann man mit einem weiteren außerordentlich starken Andrang rechnen. Unter den Fluggästen befanden sich auch Fremde der näheren und weiteren Umgebung von Karlsruhe. Durch das Los sind von den gestrigen Besuchern 12 mit Freiflügen bedacht worden, nämlich die Zubehörer der Eintrittskartennummern 82.131, 81.298, 81.445, 81.836, 81.860, 81.900, 81.983, 82.012, 82.161, 82.232, 82.343, 82.402. Die Freiflüge werden täglich von 11-14 Uhr ausgeflogen. Die Fluggewinner, die Freitag zum Flug nicht erschienen sind, können ihre Flüge noch heute, Samstag, von 11-14 Uhr ausfliegen. Gewinner vom Freitag, die heute, Samstag, nicht kommen, können ihre Flüge Sonntag schon ab 10 Uhr bis 12 Uhr ausfliegen. Montag sind die Flüge dieser beiden Tage verfallen. Abwehrend von dem herrlichen Genuß des Fliegens an und für sich, das wie keine andere Einrichtungsart die landschaftlichen Schönheiten und die geologische Beschaffenheit einer Gegend veranschaulicht, bietet gerade der Start und die Landung mit einem Wasserkraftsflugzeug auf dem breiten Rheine so fesselnde Reize, daß das Interesse weitester Schichten der Bevölkerung wohl verständlich erscheint.

Attraktionen im Kolosseum

Das Programm für die zweite Oktoberhälfte ist sehr vielfältig und abwechslungsreich. Es ist klar, daß nicht alle Darbietungen Spitzenleistungen sein können. Aber doch reichen die meisten Programmmomente, besonders jene artistisch-akrobatische Art weit über den Durchschnitt hinaus und entsprechen ganz den Forderungen an eine Großstadtbühne. Vielversprechend leiten die zwei Erichs mit außerordentlichen Gleichgewichtsübungen am hängenden Bambus das Programm ein. Es ist wirklich eine erstklassige Leistung, die da vorgeführt wird. O. und A. Vidonas mit equilibristischen Kunststücken auf Seiltischen schließen sich gleichwertig an. Es ist atemberaubend, den männlichen Teil der Gruppe auf sechs aufeinandergestellten Seiltischen einen Hand- und Kopfstand machen zu sehen. Das Maria Mastera-Ballett zeichnet sich durch große Vielseitigkeit aus. Die sechs Wädel tanzen einen ungarischen Gardas, eine recht hübsche Eislaufimitation, einen Tanzmarsch und einen amerikanischen Girkang. Mit dem Rhythmus hatte es am ersten Abend noch etwas. Aber im großen ganzen zeigen die Girls Schmitz und Temperament. Madel Hing, der Tanzpartner, zeigte in einigen Solokünsten eine ausgezeichnete Schulung, der Körper ist vorzüglich durchtrainiert, die Künstlerin illustriert ihren Tanz nämlich sehr ausdrucksvoll. Das Ballett zeigte auch eine Reihe Rhythmusgruppen, die sehr schön gestellt waren. Sie alle zu bestreiten den heiteren Teil des umfangreichen Programms. Es ist urbanerlicher, derber Humor, den die beiden bringen, aber er wird gut serviert, dem Publikum gefällt diese Grottesk-Komik, es gab unzählige Herausrufe. Akrobatik mit Musik liefern John and John. Auch dieses Künstlerpaar ist äußerst vielseitig und bringt Hervorragendes.

Im zweiten Teil des Programms unterhält Vades-Bades ein so feines Publikum eine halbe Stunde lang mit einer Zauberlehre. Der Künstler zeigt manche alten Tricks, bringt aber auch viel Neues, das im Erstaunen erte. Meister der Saltos, Handstände, Figuren-

Nazi-Bande wütet in Rintheim

Nazi-Gesinde schlägt mit Stühlen, Bier- und Weingläsern auf wehrlose Versammlungsbesucher ein

Aus Rintheim wird uns berichtet: Auf gestern Abend haben die Nationalsozialisten in das Gasthaus zum „Schwanen“ eine Versammlung einberufen, zu der sich auch Nicht-Nationalsozialisten eingefunden hatten. Der Redner, ein Dr. Vogel aus Heidelberg, provozierte in der gemeinsten Art. Als nun Gen. Heller als Antwort auf die frechen Provokationen die Besucher zum Verlassen des Saales auffordern wollte, setzte sofort ein

Bombardement mit Bier- und Weingläsern auf die nicht zur Nazi-Partei gehörenden Besucher

ein. Zu gleicher Zeit wurden die Türen durch Tische usw. versperrt, so daß niemand aus dem Saal gelangen konnte. Mit

Stühlen hieben nun die Nazihorden, etwa 250 an der Zahl, wie wilde Bestien auf die in der Minderheit sich befindlichen Andersdenkenden ein.

Zwei der sozialdemokratischen Partei angehörende Besucher wurden so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus überführt werden mußten. Außerdem gab es noch eine Anzahl Leichtverletzte.

In Rintheim herrscht über diese erbärmliche Tat des Hitlergesindels begrifflichsterweise größte Aufregung. Die Rintheimer Arbeiterschaft wie auch der übrige Teil der anständigen Bevölkerung ist aufs höchste empört und überall heißt es: Jetzt ist es Schluß mit der Langmut, wenn die Behörden nicht in der Lage sind, mit den Hitlerbanden aufzuräumen, so muß es eben die Bevölkerung selbst tun.

Man muß angesichts des einfach unerhörten Auftretens der S.A.-Abteilungen der Nationalsozialisten die Forderung stellen, daß diese S.A.-Abteilungen aufgelöst werden. Man hat Rot Front aufgelöst, warum sollte man denn vor dieser Knüppel- und Stuhlbeingarde Halt machen?

Was der Polizeibericht dazu zu melden weiß

Politische Schlägerei in Rintheim

Am Freitag Abend kam es im Laufe einer nationalsozialistischen Versammlung in einem Gasthaus in Rintheim zu tumultuösen Szenen und einer schweren Schlägerei zwischen den Teilnehmern und politischen Gegnern, wobei beide Parteien von Biergläsern, Flaschen und Stühlen als Wurf- und Hiebwerkzeugen Gebrauch machten. Die Polizei räumte unter Anwendung von Gewalt den Saal und die nähere Umgebung. Sie wurde dabei mit Ausbrüchen wie „Blutbunde“ usw. empfangen und es wurde ihr lebhafter Widerstand entgegengesetzt. Während der Schlägerei zwischen den politischen Gegnern (!) gab es 4 Leicht- und 2 Schwerverletzte, von denen der eine mit einer Rippenquetschung, der andere mit starken Wunden am Hinterkopf ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Die Ermittlungen bezüglich der Täter sind noch im Gange.

Eine Karajtdroschke, die vom Durlacher Tor aus Fahrstraße nach dem Versammlungsort in Rintheim gebracht hatte, wurde auf dem Rückweg zwischen Rintheim und der Bermüllerstraße von etwa 200 bis 300 Personen, vermutlich Kommunisten, überfallen. Die Angreifer schlugen mit Stöcken und anderen Gegenständen auf den Wagen ein und beschädigten ihn schwer, doch gelang es dem Wagenführer im beschnittenen Wagen noch zu fliehen und sich so den drohenden Mißhandlungen zu entziehen.

Als der geschlossene Zug der von Rintheim heimkehrenden Nationalsozialisten gegen halb 11 Uhr abends durch die östliche Kaiserstraße marschierte, liefen plötzlich einige Teilnehmer aus den vordersten Reihen des Zuges auf eine Ecke Kaiser- und Waldhornstraße lebende Gruppe von Kommunisten los und schlugen auf diese mit harten Gegenständen ein. Ein lediger 19 Jahre alter Kommunist wurde dabei am Kopf erheblich verletzt und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden. Einer der Täter, der mit einem abgebrochenen Stuhlbein zugeschlagen hatte, wurde von der Polizei an Ort und Stelle festgenommen und ins Bezirksgefängnis eingeliefert. Ueber die anderen Täter sind die Ermittlungen noch nicht abgeschlossen.

und Gruppenbau sind die vier Dörfer. Und als Schluß reihen sich Wabelstid und Geste, die eigentlichen Matrosen und akrobatischen Komiker mit gleich trefflichen Kunststücken an. Man staunt über die Kraft der Ersteren und über die Gelenkigkeit der Letzteren. — Große Arbeit hat das Hausorchester zu leisten. Sie wird heftig unter aufmerksamer und umsichtiger Führung des Kapellmeisters bewältigt. Das Programm bringt also Vieles, Reichliches, es hält, was es verspricht. Viele der Attraktionen sind neu für Karlsruhe. Wer sich die neue Schau ansieht, wird es nicht bereuen.

Die Polizei berichtet:

Rowdys

Am Freitag Abend, kurz nach 10 Uhr, wurde ein vom Dienst nach Hause zurückkehrender Polizeibeamter in der Seitenstraße von einer ledigen Verkäuferin um Schuh geboxt, da sie von mehreren jungen Leuten belästigt wurde. Die Aufforderung des Polizeibeamten, „weitzugucken“ wurde damit beantwortet, daß einer von vornem dem Beamten mit einem harten Gegenstand einen Schlag ins Gesicht verleiht, daß der Beamte mit einer stark blutenden Wunde an der Schläfe zusammenbrach. Es gelang ihm jedoch, sich wieder zu erheben und mit Hilfe von mehreren Zeugen den Täter und seinen Anhang solange festzuhalten, bis der von ziviler Seite verständigte Notruf eintraf und die ganze Gesellschaft nach der Wache brachte.

Einbruchsdiebstahl

In der Nacht zum Mittwoch verübte ein bis jetzt noch unbekannter Täter einen Einbruch in einer Villa in der Turmberstraße in Durlach. Er drang vermutlich mittels Nachschlüssels ein und durchwühlte sämtliche Behälter. Es fielen ihm zwei goldene Uhren, eine Denkmünze und über 100 Mark Bargeld in die Hände. Die Kriminalpolizei verfolgt den Fall.

(*) Goldene Hochzeit. Studentin A. D. W. Eberle und Gemahl in beglücktem Anlaß am Sonntag, den 19. ds. Ms., das feierliche Fest der goldenen Hochzeit.

Protestversammlung der Brauereiarbeiter. Der Verband der Brauereiarbeiter und Getreidearbeiter rief die Brauereiarbeiter zu einer Protestversammlung am Montag nachm. 5 Uhr in das Volksheim ein. Es wird in derselben gegen das Diskretionsverfahren der Brauereiarbeiter Stellung genommen. Brauereiarbeiter, auf in die Versammlung!

Würgerlicher „Volksport“. Zu dieser Notiz in der gestrigen Nummer wird uns von interessierter Seite mitgeteilt, daß nicht die Phönix-Mannschaft das Spiel verweigerte, sondern die Schiedsrichter das Spiel nicht zuließ. Phönix habe sich sofort bereit erklärt, die Eintrittspreise zurückzubehalten oder aber die Gültigkeit der gelösten Karten für das weitere Spiel beizubehalten zu lassen und auch etwa tausend Personen hätten die Eintrittspreise nicht zurückverlangt.

Wunder des Schneeschuhes. Sonntag, vorm. 11 Uhr, findet im Union-Theater die einmalige Vorstellung des unübertrefflichen Hochalpinisten „Wunder des Schneeschuhes“ statt. Wären in die glanzvolle Vorstellung der Schweiß nicht aus dieser Film. Die erhabenen die Zehnheiten der Bergwelt in ihrer einsamen Pracht, wie hinreichend diese unendbare Höhe der schwebelnden Eiskristalle, wie klar und rein und groß da oben in diesen sturmumtosten und fennendurchschlagenen Regionen alles ist — staunend und bezaubert erleben sich hier. Nach vorzügliche verstimmt in dieser Stunde, und das ewig schwebende Auge läßt ohne Gang und Zaubern, allen Kampf und Sieg der im Film mitwirkenden Menschen mit staunendem Blick über sich hereinbrechen. Der Film kann nur einmal vorgeführt werden, deshalb empfiehlt es sich, die Eintrittskarten bereits im Vorverkauf zu lösen. Es werden nur soziale Karten ausgeben, wie Sitzplätze vorhanden sind. Jugendliche haben Zutritt und erhalten Vergünstigung dergestalt, daß sie jeweils mit der gelassenen Eintrittskarte einen Platz über sich können. Die Vorstellung beginnt präzis um 11 Uhr.

Das neue Karlsruher Adressbuch 1930/31

ist soeben erschienen, viel früher als sonst, um vielfach geäußerten Wünschen der Geschäftswelt zu entsprechen. Wie sehr das umfangreiche Material gegenüber dem vorigen Adressbuch verändert ist, kann jeder ersehen, der die dauernd zahlreichen Umsätze in der Stadt beobachtet hat, sowie die große Zahl von Geschäften und Büroveränderungen, neugebauten Häusern usw. Das vorliegende neue Adressbuch ist auf weitmöglichst neuesten Stand gebracht, durch Aufnahme aller Verbesserungen während der Herstellung und durch den Nachtrag am Anfang und vor dem Häuserverzeichnis. Erst gegen Mitte Oktober 1930 abgeschlossen, berücksichtigt es noch den größten Teil der Oktober-Veränderungen.

Der Allgemeine Teil bringt diesmal neu einen bebilderten Aufschluß über die Technische Hochschule von Prof. Dr. Karl Voll. Ferner finden wir u. a. wieder die Zusammenstellung der Jubiläumswünsche, erachtet bis 1931, die Pläne der Autobusfahrstraßen nach Badenwürttemberg, bei dem Württemberg, Straßenbahn die Fahrzeiten, Fahrpläne, erste und letzte Wagen usw., ebenso den Autobusverkehr in die Umgebung, die Fahrzeiten und Bestimmungen der Reichsbahn, Erreichungsbeförderung, Sonntagsrückfahrkarten und schließlich einen Abchnitt Karlsruher Literatur und eine Jahreschronik. Der neue Vorwort-Buch ist diesmal im Adressbuch eingereiht. Der beigegebene Stadtplan ist nach Unterlagen vom Stadt- Tiefbauamt völlig neu bearbeitet und ergänzt.

So bietet sich in dem neuen Adressbuch ein unentbehrliches Hilfsmittel in dem gegenwärtigen scharfen Wirtschaftskampf. Besonders jeder Geschäftsmann, der auf der Höhe bleiben will, muß sich ein solches jetzt veraltetes und unzuverlässiges Adressbuch durch das neue ersetzen, für den Selbstgebrauch wie auch zum Auflegen auf die Kundschaft. Preis vor Erscheinen 16 RM., nachher 20 RM., Ausgabe nur vom Verlag Karl-Friedrich-Str. 18.

Beamtenversammlung

Samstag, den 18. Oktober 1930, 20¹/₂ Uhr, im Gartensaal des Restaurant „Friedrichshof“, Karl-Friedrich-Straße hier. Vortrag des Genossen Böhlinger über:

Der Beamte und die Gemeindegewahlen

mit nachfolgender Aussprache. Der Vorstand trifft sich schon um 19¹/₂ Uhr im Gartensaal zu einer Besprechung.

Es ladet herzlich ein

Der Vorstand der Werbegruppe Sozialdemokratischer Beamten.

Großer Handschuhverkauf zu billigen Preisen • Rud. Hugo Dietrich

Sozialdemokratische Partei Bezirk Südstadt

Die am Mittwoch, den 15. Oktober 1930, im Lokal „Deutsche Bühne“ stattfindende Bezirksversammlung hatte einen guten Verlauf. Auf dem Programm standen: 1. Bericht über das vergangene Jahr. 2. Die Vorarbeiten im Reichstag und ihre voraussichtlichen Auswirkungen auf die Städte und Gemeinden. 3. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr. 4. Die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr. 5. Die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr.

Offenbar von der Stadt. Oper in Leipzig ein bekanntes Karlsruher Kind, das zum erstenmal in der Heimstadt auftritt. Das Programm besteht aus interessanten Stücken, wobei die Regisseure des Karlsruher Opernhauses die besten Stücke zu wählen und nach Lust und Laune das Programm zu gestalten. Außer der Vorstellung bietet der Verkaufstand der Jugendabteilung des Frauenvereins reizende, selbstgebastelte Kinderarbeiten an und auch das vorzügliche Gebäck unserer Kochkünstlerinnen wird einen guten Absatz finden. Jede freibleibende, die nachmittags zweifach einsteigen will, wird sich freuen, wenn sie den Frauenverein in der Oper sieht, die große Hilfe leisten zu können.

Wiederholung der Karlsruher-Meisterspiele im Stadion. Samstag, 18. Oktober, und Sonntag, 19. Oktober. Die mit großem Interesse und beachtetem Erfolg debattierten Fußball-Spieler werden nach dem Ausfall ihrer Vorbereitungen am vergangenen Sonntag, die durch das fahrlässige Verhalten des Karlsruher Fußballvereins, erneut am kommenden Samstag, 19. Oktober, und am Sonntag, 20. Oktober, wieder spielen. Hierbei im Anzeigenteil am Freitag.

Das Karlsruher Stadion. Am kommenden Sonntag, 19. Oktober, um 15 Uhr im Stadion. Es ist gefüllt! 8 Tage nach der Spielbegehung infolge der unglücklichen Witterungsbedingungen werden die beiden alten, rühmlichen Karlsruher in der Eberstadt ihre Kräfte und den Leistungsstand im Stadion zu zeigen. Am Sonntag, 19. Oktober, wird dieses Karlsruher Spiel viele tausend Fußballfreunde in seinen Bann ziehen, wie es schon seit Jahren zu den inwendigen und wendigen Sportereignissen in Karlsruhe und der näheren und weiteren Umgebung der Landeshauptstadt ist. Mancher Fußballfreund wird durch die letztmögliche Abgabe der beiden Karlsruher Fußballfreunde in die Lage versetzt sein. Das die beiden Karlsruher Fußballfreunde am Sonntag, 19. Oktober, die beiden Karlsruher Fußballfreunde in die Lage versetzt sein. Das die beiden Karlsruher Fußballfreunde am Sonntag, 19. Oktober, die beiden Karlsruher Fußballfreunde in die Lage versetzt sein.

Geistlicher der Typographie. Ihr dreijähriges Heroldswort bezieht die Typographie unter dem Vorwort: „Hilfmann- und Seibel-Fest“ am Samstag, den 25. Oktober, im großen Saal der Stadt. Festliche Veranstaltungen werden mit dieser Veranstaltung verbunden sein. Die Festlichkeiten werden am Sonntag, 26. Oktober, im großen Saal der Stadt. Festliche Veranstaltungen werden mit dieser Veranstaltung verbunden sein.

Lichtspielhäuser. Schauspielhaus. Die Direktion der Stadt hat beschlossen, zwei Reuehen zu stellen. Die beiden Reuehen werden am Sonntag, 19. Oktober, im großen Saal der Stadt. Festliche Veranstaltungen werden mit dieser Veranstaltung verbunden sein.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte. Ein südlicher Ausläufer der großen atlantischen Zirkone verläuft jetzt nach Mitteleuropa vorzustoßen. Hierbei wird es zunächst zu föhniger Erwärmung, später aber zu Bewölkungsumwandlung bei aufsteigenden Luftmassen kommen. Die Schönwetterperiode dürfte dadurch ihr Ende finden.

Voraussetzungen für Sonntag, 19. Oktober: Wolke, bei lebhaften Südwestwinden, mild. Besonders im Norden des Landes zeitweilige Regen.

Wasserstand des Rheins. Basel 160, aef. 4; Weiskuh 343, gest. 11; Schutterinsel 223, aef. 12; Reil 362, aef. 16; Marau 593, aef. 35; Mannheim 575, aef. 42 Zentimeter.

Aushünfte der Redaktion

Fr. A. Kottens. In München soll das älteste Haus Europas stehen, aufgebaut auf römischen Trümmern. Unterarmbach. Wenn Sie nicht versprochen haben, die Deden lücheln zu lassen, besteht absolut keine Verpflichtung für Sie, dies bewerkstelligen zu lassen. Die Instandhaltungskosten sind übrigens in der Miete inbegriffen. Lassen Sie den Mann ruhig flagen. 2. 101. Wenn zwischen Ehegatten Gütergemeinschaft besteht und es stirbt der eine Teil, so kann der andere mit Zustimmung der Kinder dem Vormundschaftsgericht die Mittelung machen, daß die während der Ehe bestandene Gütergemeinschaft weiter fortgesetzt wird. Hierdurch entsteht dann kein Nachlaß durch den Tod des einen Teiles und findet auch keine Teilung statt, sondern das Vermögen wird von dem überlebenden Ehegatten weiter verwaltet. Schwarzwald 172. 1. Die 1000 M., die von dem Grundstückskaufpreis ansinos haben bleiben, sind nach dem Aufwertungssekt mit 25 Prozent aufzuwerten. Somit fällt der Betrag von 250 M. an die Erbberechtigten zur Verteilung. 2. Ein Gendarmereiamtchef darf an dem Land hat einen Grundbesitz von 2350 bis 3500 Mark, an Wohnungsgeld in Ortsklasse C 428 M. Das Gehalt kann nur dann genau angegeben werden, wenn man weiß, wie viele Dienstjahre der Betreffende hat. B. G. Moll. Wenn die Kinder dem Vorschlag der Mutter auf Auseinandersetzung des Vermögens nicht zustimmen, so muß diese bei dem zuständigen Gericht Klage auf Auseinandersetzung erheben. Die Schulden der Mutter gehen natürlich nur an ihrem Erbteil ab und haben dafür die Kinder nicht. Die verheiratete Tochter kann von der Mutter, entsprechend ihrem Vermögen eine Aussteuer verlangen. Wenn sie jedoch schon über ein Jahr verheiratet ist, und die Mutter verweigert eine Aussteuer, so kann sie hierwegen nicht mehr klagen.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Schuhport — Handballer. Samstag, 18. Oktober, nachmittags, Training auf dem Platz der Freien Turnerschaft. Sämtliche Spieler willkommen. Sonntag, 19. Okt., 2 Uhr nachmittags, 1. Mannschaft, Treffpunkt Platz der Freien Turnerschaft. 3-4 Uhr Serienspiel Karlsruhe — Muggensturm.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe. Sterbefälle und Beerdigungsseiten. 16. Oktober: Christian Kaus, 77 Jahre alt, Chemann, Bahnverwalter a. D. Beerdigung am 20. Oktober, 14 Uhr. Erich, 2 Tage alt, Vater: Eva, Brauch, Schloffer. Beerdigung am 18. Oktober, 14.30 Uhr. Friedrich Nagel, 55 Jahre alt, Chemann, Möbelhändler. Beerdigung am 18. Oktober, 10 Uhr. Otto Neupert, 58 Jahre alt, Chemann, Reiseverwalter. Beerdigung am 18. Oktober, 14.30 Uhr. Stefan Euler, 62 Jahre alt, Chemann, Kammerfeger. Beerdigung am 18. Oktober, 14 Uhr. Marie Ader, 46 Jahre alt, Ehefrau von Alois Ader, Maschinenarbeiter. Beerdigung am 20. Oktober, 12.30 Uhr.

Vereinsanzeiger. Bei 4 M. monatlich 60 Dlg die Zeit. Vergünstigungen finden unter dieser Rubrik in der Regel keine Aufnahme, aber werden von Redaktionskommissionen berücksichtigt.

Karlsruhe. Freie Turnerschaft, Jugend. Montag, abend 8 Uhr Jugenabend in der Cambrinus-Halle, Spielabend. Wanderung am Sonntag, 26. Okt., reiflos an der Vereinswanderung. 6648. FFA. — Winterport. Montag, 20. Oktober, abends 8 Uhr, Winterportler-Versammlung im Cambrinus. Stadtausschuss für Arbeiterport und Jugenpflege. Wir machen unsere sämtlichen Sportvereine nochmals auf den am Sonntag, den 26. Oktober, stattfindenden gemeinschaftlichen Ausflug ins Naturfreundehaus in Moosbrunn aufmerksam, und erwarten recht zahlreiche Beteiligung. Abfahrt mit Auto Sonntag früh 7 Uhr Karlsruhe-Marktplatz bis Moosbrunn und zurück. Fahrgehalt pro Person 1 Mark. Anmeldungen mittels Postkarte an Erwin Pfeiffer, Karlsruhe, Rübnerstraße 98, bis längstens Samstag, 25. Okt. 1930, abends 8 Uhr, beginnen im Volkshaus unterer Bildungsvorhalle. Als erster spricht Präsident Gen. Dr. Engler, Frankfurt a. M. über das aktuelle Thema: „Machen und Bekämpfung der Arbeitslosigkeit“. Der Kartellvorsitzend erwartet den vollständigen Besuch der Vertretervereine und Betriebsräte. Auch die sämtlichen Mitglieder unserer Organisationen sind freundlichst hierzu eingeladen. 6623. Naturfreunde. Sonntag, Abfahrt 6 Uhr nach Landau. Montag: Ausflugsfahrt.

Redaktion: Georg Schöpllin. Verantwortlich: Volpert, Pfaffenst. Baden, Volkshaus, aus aller Welt, letzte Nachrichten: S. Grunbaum, Bad. Landau, Gewerkschaftliches, aus der Provinz, Kleine, badische Chronik aus Mitleiden, Turlach, Gerichtszeitung, Reutlingen. Die Welt der Frau: Hermann Winter, Groß Karlsruhe, Gemeindepolitik, Soziale Rundschau, Sport und Spiel, Sozialistisches Jungvolk, Heimat und Wandern, Auskünfte: Josef Giesele, Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Kräger. Sämtliche Wohnstätten in Karlsruhe in Baden Druck u. Verlag: Verlagsdruckerei Volksfreund G.m.b.H., Karlsruhe.

Gemüse wie es allen schmeckt...

Jedes Gemüse erhält höheren Nährwert, feineren Geschmack durch Andicken mit der reinen, ausgiebigen Rama Margarine. Sie braucht keine Beimischung anderer Fette, denn sie enthält die wertvollsten Aufbaustoffe in verdaulichster Form. Und dann noch ein Stück Rama kurz vor dem Anrichten! Durch diesen kleinen Kunstgriff wird der einfachste Gemüsegang zum Genuß. Alle greifen mit Freude zu, sehr zum Nutzen ihrer Gesundheit.

Rama im Blauband

MARGARINE

im Blauband

Wäscherei C. Bardusch wäscht, färbt, reinigt

Kaiserstr. 60, Tel. 210
Kaiserstr. 3
Karlsruh. 25, Vorkstr. 17

Freistaat Baden

Wie steht es mit der Elektrifizierung der badischen Bahnen?

Unter obiger Überschrift veröffentlicht Ministerialrat Seeger vom badischen Finanzministerium in der Wirtschaftszeitung 'Der deutsche Süden' einen Aufsatz, worin er die Meinung vertritt, daß die Vorbereitung der Stuttgarter Bahnerhebung als die Errichtung eines neuen Stützpunktes für die elektrifizierte Ost-West-Linie angesehen werden könne, die von Nien bis hin zu Augsburg gediehen sei und die — bei gutem Willen der Reichsbahn — auch einmal von Westen aus in Angriff genommen werden könnte, damit endlich auch einmal Baden zum Zuge kommt. Das ganze Problem sei nicht als ein badisches, sondern mindestens als ein badisch-württembergisches, wenn nicht schließlich als ein süddeutsches zu behandeln. Oberbaurat Dr. Helmle vom Badenwerk habe schon unter dem 21. Mai ds. Js. in der Karlsruher Zeitung darauf hingewiesen, daß man nach dem Beispiel der Schweiz die Bahnelektrifizierung volkswirtschaftlich auch als ein hervorragendes Mittel zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ansehen könne.

Bei Einführung der Bahnelektrifizierung auf der Nordlinie fanden mehrere Jahre hindurch nahe an 10 000 Arbeitskräfte Beschäftigung. Die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens stehe außer Zweifel. Ministerialrat Seeger bemerkt zum Schlusse seiner Ausführungen, daß die Reichsbahn auf alle Fälle Eigenbetriebe von Mafwerkstätten anstreben müsse, wenn sie die Bahnelektrifizierung allgemein in ihr Programm aufnehmen wolle. Die Aufnahme in das Programm erfordere jedoch, nachdem der Wettbewerb des Kraftmogens die Reichsbahn zwingt, auch ihre Produktion, nämlich die Verkehrsleistungen, nach Möglichkeit zu verbilligen. Der Artikel greift in dem Wunsche, daß die badische Einleitung zur Elektrifizierung der Reichsbahn an den noch verfügbaren Wasserkraften Badens nicht abgemessen und die badische Regierung mit allem Nachdruck ihre Bemühungen fortsetzen werde, damit endlich einmal die Elektrifizierung auch der badischen Bahnen in Angriff genommen wird. Man sollte annehmen dürfen, daß auch bei der Reichsbahn einig Verständnis für die sich aus dem Grenzlandcharakter des Landes Baden ergebenden Notwendigkeiten auf dem Gebiete des Verkehrs bestehe.

Wir unterstützen in stärkster Weise diese Forderung nach Elektrifizierung der badischen Bahnen sowohl aus verkehrspolitischen Gründen wie der Arbeitsmarktfrage wegen und hoffen, daß endlich diese Frage mit aller Energie angegriffen wird.

Süddeutsche Ministerkonferenz

Zu den Mitteilungen unseres Stuttgarter Vertreters, daß die über die Stuttgarter Ministerkonferenz von der Frankfurter Zeitung getragenen Mitteilungen auf die Indisposition eines Vertreters des badischen Landes" zurückzuführen seien, teilt man von südbadischer Stelle mit, daß diese Behauptung „aus der Luft" gegriffen sei. Von irgend einer Indisposition eines Vertreters des badischen Landes könne keine Rede sein.

Neuer Landeskommendant in Baden. Oberst Blaschke, Chef der V. Division, wurde vom Reichsmehrminister am 1. November zum 1. November d. J. zum Landeskommendanten in Baden ernannt. Zu diesem Zeitpunkt wird der bisherige Landeskommendant, Infanterieführer V. Wenker v. Dankensweiler, aus dem Wehrdienst ausgeschieden.

Sozialdemokratische Lehrertagung und Schulreaktion

Wir berichteten bereits über die in Braunschweig stattgefundenen Tagung der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer und Lehrerinnen Deutschlands, wobei noch hervorzuheben notwendig ist, daß in Verbindung mit dieser Tagung eine öffentliche Kundgebung stattfand, in der eine Entschließung angenommen wurde, die feststellt, wie das seit wenigen Tagen in Braunschweig herrschende faschistische System der Regierung des Nationalsozialisten Franken bereits die schwersten Gefahren für die Freiheit der Schule und der Erziehung heraufbeschworen hat, so daß es notwendig ist, daß die wertvolle Bevölkerung eine geschlossene Front im Kampfe um die Freiheit und den Frieden in Schule und Erziehungsbereich bildet. Aus der allgemeinen Aussprache ist noch bemerkenswert, daß aus Baden Hauptlehrer Haebler Karlsruhe berichtete, daß das Zentrum immer mehr Einfluß in den Schulen gewinnt; in Baden, das früher kulturpolitisch freibetätigt geachtet war, sitzen in allen entscheidenden Stellen Zentrumsleute, welche die in Baden vorhandene Simultanschule derart beeinflussen würden, daß man von freibetätigtem Geist auch im badischen Schulwesen nicht mehr reden könnte.

Andrees zweites Tagebuch entziffert

Professor Suedberg hat unter Anwendung von ultravioletten Strahlen den größten Teil von Andrees zweitem Tagebuch zu photographieren und zu entziffern vermocht.



Andrees zweites Tagebuch wird durchleuchtet

Kohlenpreissenkung und Lohnfrage

Ein berechtigtes Mißtrauen

Nachdem in den letzten Tagen zwischen Reichsregierung, Preußen und den Ruhrkohlenbesitzern hin und her verhandelt worden ist, konnte der Reichskanzler in seiner großen Regierungserklärung die Erhaltung abgeben, daß die deutschen Kohlenvorräte um 6 Prozent herabgesetzt werden sollen.

Der Schritt ist von grundsätzlicher Bedeutung. Durch die Verbilligung des wichtigsten Rohstoffes Kohle ist an sich für die Eigenwirtschaft der Zwingen anzuhaben, auch die Eisenpreise jetzt herabzusetzen; die Senkung der Eisenpreise muß sich in der eisenverarbeitenden Industrie in den Preisen der Produktionsmittel auswirken. Ebenso wird der wichtigste Rohstoff der Reichsbahn verbilligt und es ist die Möglichkeit gegeben, daß die Reichsbahn, wenn sie die Bedeutung ihrer sofort wirksamen Kohlenverbilligung auch für die Verbesserung ihrer eigenen Finanzen durch Verbilligung des Güterumschlages richtig erkennt, die Tarife für wichtige Materialgüter, sowohl Rohstoffe als Lebensmittel, herabzusetzen. Der Kohlenpreissenkung müßte sofort auch eine Senkung der Braunkohlenpreise, insbesondere für Hausbrandbreitsorten folgen. Die Verbilligung der Kohle gäbe eine Möglichkeit, auch die Tarife für elektrischen Strom herabzusetzen.

Man sieht, die Senkung der Kohlenpreise könnte ein wichtiger Faktor zur Beseitigung der Wirtschaft werden. Sie könnte, wenn man die Preisentlastung für den Hausbrand besonders in den Vordergrund stellen würde, auch die Lebensmittelkosten etwas verbilligen. Klar ist aber schon jetzt, daß es mit einer Preisentlastung um 6 Prozent kaum genug sein könnte, um den Abwas der Kohlenindustrie genügend zu heben und allgemeine Preisentlastungen, da

der Anteil der Kohlenkosten ja doch nicht überwältigend ist, zu forcieren.

Soweit ganz gut! Der Reichskanzler hat aber auch erklärt, daß diese Kohlenpreissenkung erst zum 1. Dezember erfolgen soll! Die Preisentlastung auf den 1. Dezember muß mit allergrößtem Mißtrauen erfüllt werden. Warum die Kohlenpreissenkung erst so spät? Bis dahin ist die Hauptkohlenkonjunktur, besonders hinsichtlich der Eindrücke für den Hausbrand vorbei. Die Preisentlastungswelle, die durch die Kohlenverbilligung, wie wir oben angedeutet haben, herbeigeführt werden könnte, wird viel zu spät in Bewegung gesetzt. Für den Wahl des 1. Dezember gibt es nur eine Erklärung: Die Kohlenpreissenkung auf Termin ist an Bedingungen hinsichtlich der Lohnpolitik geknüpft, die der Rasse erfüllt werden sollen.

Man gewinnt den Eindruck, daß die Reichsregierung jetzt bemüht ist, den Eindruck einer kommenden Preisentlastungswelle herbeizurufen, um einerseits die Politik des Lohnabbaus wirksamer zu machen und andererseits evtl. auch die Grundlagen zu verbessern, in den Berliner Metallarbeiterkonflikt in einer unternehmerfreundlichen Weise eingreifen zu können. Wir halten Kohlenpreissenkung gegenüber dieser Kohlenpreissenkung auf Termin für gerechtfertigt. Nur eine sofortige und möglichst weitreichende Senkung der Kohlenpreise kann Wirksamkeit haben, die, wenn sie sich auch auf die Lebenshaltung der Arbeiterschaft verbilligen auswirken, die Gesamtwirtschaftslage wirklich besser können.

Im Zusammenhang mit obigen Mitteilungen ist es folgendes darauf hinzuweisen, daß die Kohlenhandlungen in den letzten Tagen aufgeschauelt haben, so daß, falls der Preis herabgesetzt wird, eine wirkliche Verbilligung keine Rede ist. Und mit solchen „Preisentlastungen" glaubt man Eindruck machen zu können? Bei wem wohl?

„Parteibuchbeamte“?

Hitlerischer Rückwärtskurs

Der „Großstaat“ Braunschweig mit seiner geschlagenen haben Millionen Einwohner ist zu Füßen des Salentkreuzes niedergelassen. Unter dem Programmpunkt, die von den Nazis zur Verbilligung dieses Landes veröffentlicht wurden, findet sich auch die „Säuberung der Landesverwaltung von Beamten und Angestellten, die ohne besondere Vorbildung und Eignung nur auf Grund ihres Parteibuches in den Staatsdienst gekommen sind“. Wenn man so liebt, möchte lieblich scheinen. Kein Mensch billigt, daß Szenarien ohne Vorbildung und Eignung, bloß weil sie einer Regierungspartei angehören, eine Stelle erhalten. Aber kein Mensch glaubt, daß es so etwas gibt. Sogar wird es hinterm Schuppenkasten hin und wieder behauptet, fragt man jedoch nach Namen, dann bekommt man nie einen zu hören. Wir fürchten sehr, daß diese Naziforderung nichts besagt, als einen Abbau sämtlicher sozialistisch eingestellten Beamten und Angestellten, um eckelstarrige Salentkreuzer an die Futtertröpfe heranzubringen. Bred in Thüringen hat diesen Weg betreten.

Als der Krieg zu Ende war und die vielen Feldarzenale wieder ins bürgerliche Leben zurückzutraten, da hat man mit vollen Händen die Frontare gelassen: Freie Bahn dem Lüglichen! und Muffigen der Bedacht! Man wollte der müßigen Kollengeist aussortieren, der gewisse Stellen in Industrie und Verwaltung beim bescheidenen Volksschüler bisher vorzuziehen hatte. Der ganze Hammer des Berechtigungswehens wurde nie so schmerzhaft empfunden, wie in dieser Nachkriegszeit, als es galt, wohlverdiente Kämpfer fürs Vaterland auch in ihrer bürgerlichen Existenz zu fördern, und die Belmarter Verfolgung schluß mit ihrem Artikel 128 eine Freizeid in das harte System, indem sie jedem deutschen Staatsbürger ohne Unterschied den Wahlrecht in den Dornstein legte. Wenn Braunschweig heute diesen Grundjatz wieder rückwärts revidieren will, so schafft es eine Ernüchterung der Revolution ab, die damals allgemeine Billigung fand, es sei denn, bei ein paar verbotenen Bürokraten. Es gibt eine Menae Stellen, für deren Inhaber es abjault unerheblich ist, ob sie ein paar lateinische oder französische Broden aelern haben. Was sind mittlere Reize und Mittel schon für Bildungsnachweise! Man sollte im deutschen Volk so viel demokratischen Sinn hegen, daß man hochtalentierten Volksschülern, die ihre fachliche Vorbildung sonstwo geholt haben, den Weg ins

Beamtenamt nicht verzeihen. Es sind immer bloß die Bürokraten die streng über die Einhaltung der Disziplin wachen und jeden Dursiber den heimlichen Arien erklären. Gerade das System, das England und Amerika großgemacht hat, nämlich nicht in erster Linie auf den Berechtigungsbesitz, sondern auf das Können und auf die Verkon zu schauen, will man jetzt wieder unter heuchlerischen Wänden in seinen ersten schwachen Anfängen ersticken. Es geht für den Kenner der Verhältnisse keine „Parteibuchbeamten“, man müßte denn an Thüringen denken, an die neuchebenen „Mafgeantmänner und den famosen Professor Günther, dessen Berufung nach Jena gegen den ausgesprochenen Willen des Senats einen Skandal ersten Ranges darstellte. Was sich hinter der demagogischen Worte von der „Säuberung“ des Beamtenkörpers verbirgt, ist nichts als der Wunsch der Nazis, ihre Wunden unterzubringen. Und da wird die Eignung wahrscheinlich schon durch die Parteiübung bewiesen. Hat doch Hitler selbst bei seinem letzten Auftreten in der Karlsruher Festhalle, als die Rede auf den Führernachwuchs kam, mit kleinerlicher Demagogie auf die hinter dem Podium stehenden uniformierten Silberbüben gewiesen, deren Gehe, die mit verändertensoollen Bekleid aufgenommen wurde.

Selbst in der monarchistischen Wea hat man in vielen Fällen die Disziplin durchbrochen, beim Militär schon ganz und gar, aber auch bei der Zivilverwaltung. Die Berufung Bernbard, Derrnburgers an die Spitze des Kolonialministeriums war ein solcher notgedrungen Traditionsbruch, zu dem alle alten Amtsformel bis Oberststufelten. Und man weiß auch, daß Wilhelm der Glorreiche sich Mühe gegeben hat, den Danagdirektor Wallin für ein Ministerium zu gewinnen. Nach dem neuen Braunschweiger Prinzip hätte Goethe nie Staatsminister werden können. Wenn man hört, daß Amerika gerade jetzt wieder einen Kabbateur, zum Geländen ernannt hat, und man verleiht diese Methode der Auslese mit der bei uns üblichen, dann wundert man sich nicht mehr über den intellektuellen Unterschied im diplomatischen Korps beider Länder. Einmal werden die Hitler in ihren Verkommenheiten den Führergelehrten dem alles andere zu weichen hat, dann vertreten sie wieder Berechtigungswehens und die Beamtenhierarchie bis zum Höhepunkt werden. Das ist Politik „von Fall zu Fall“. Braunschweig hat sich durch den bourgeoisehobaten daß auf alles Sozialistische Preisgabe einer Ernüchterung verleiht, die dem Aufstieg Deutschlands mehr genügt hätte als tausend fulminante Artikel aus dem Wöllischen Beobachter. Ein bitterer Vorzeichen vom dritten Reich!

Deutsche Geschichte

In diesen Tagen, in denen das deutsche Volk von den widerstreitenden Richtungen hin und her geschüttelt wird, empfiehlt es sich mehr denn je, zu den Quellen zurückzukehren, und aus der Geschichte zu lernen, daß die Mission des deutschen Volkes nicht darin besteht, Wesdoretter ghaotischer Barbarei zu sein, sondern auf dem Wege innerer hitlicher Vollenbung und humaner Staatsauffassung sein Ziel zu suchen. Hierbei kann ein Werk Führer sein, das den jungen Volk jedoch zur Anerkennung anerkannter Historiker Franz Schnabel zum Verfasser hat. In einem auf drei Bände berechneten Werk „Deutsche Geschichte im 19. Jahrhundert“ (Verlag Herder u. Co., Freiburg i. B.), von dem der 628 Seiten starke erste Band vor kurzem erschienen ist, gibt Schnabel einen historischen Abriss des Heranwachsenden des 19. Jahrhunderts aus der Zeit des Sturms und Dranges, der auch jeden in seinen Bann zieht, der neben der politisch gesellschaftlichen Struktur gerne die ökonomische Seite stärker betont wissen möchte, als es von Schnabel geschieht. Der weite Gesichtspunkt, der in dem Werk zu Tage tritt, läßt die Wirkung des Verfassers über den Kreis der Zünftigen hinaus erwarten, wie dies auch der Verleger erstrebt, indem er in einer kurzen biographischen Darstellung erklärt:

Als Frankreich 1870 zusammenbrach und in der Nation nach dem verlorenen Kriege ein verzweifelter Pessimismus mächtig wurde, da griff Laine zur Feder und zeigte seinen Landsleuten, wie das alles gekommen sei und wie auch weiterhin der Niedergang mit immanenter Notwendigkeit sich vollziehe. Die Fragestellung Laines ist auch die meinsige: Wie sind Zusammenbruch und Kulturrisiko möglich geworden? Mein Thema ist jedoch weiter als das des Franzosen, insofern es nicht nur von einem einzigen Volke, dem deutschen, handelt, sondern dessen Raee aus dem Zusammenhang der abendländischen Geschichte bezieht. Auch bin ich der Meinung, daß der Determinismus, der Laine beherrschte, ein Ergebnis seiner subjektiven Weltanschauung war, daß er schon für Frankreich Unrecht behalten hat und daß wir in Deutschland heute zu solcher Verweisung weder ein Recht, noch eine Veranlassung besitzen. Mein

Wert setzt neben den Momenten des Niedergangs auch die geistigen und kulturellen Energien, die wir als Erbe aus der Vergangenheit übernommen haben und die uns die Möglichkeit gewähren, das Schicksal unseres Volkes von uns aus nochmals neu zu gestalten.

Alle Erörterungen des Lebens werden in dem Werk in ihrem inneren historischen Zusammenhang zu bezeichnen angeht, eine große Denker und Staatsmänner der abendländischen und der deutschen Geschichte ziehen sich ein in die Entwicklungslinien, die weltanschauliche Stellung eines Rousseau, Goethe, Beethoven, Schopenhauer wird umschrieben, so daß man mit Spannung erwarten darf, wie das Werk sich in seiner Fortsetzung zu den Vannerrägen der sozialistischen Gedankens äußern wird. Aus dieser Perspektive wird aus dem weiteren Entwicklung dieses Standardwerkes bis zu der Interesse entgegenzehen, um zu einem abschließenden Urteil zu gelangen. Zwischenzeitlich wird jedoch der vorliegende erste Band „Die Grundlagen“, der mit dem Ausgang des Verfassungskampfes abschließt, sein Publikum finden, da wohl keine Zeit wie die unruhig nach großartigen Geschicklichkeit hungrig ist und Schnabel sich bemüht, von der Basis seiner Weltanschauung heraus unter Würdigung der verschiedensten geistigen Quellen den Weg des deutschen Volkes beizureiten zu machen.

Schuldentilgungsgeiz in Haushaltsausdruck angenommen
Berlin, 17. Okt. Im Haushaltsausdruck des Reichstaats wurde heute das Schuldentilgungsgeiz gegen die Stimmen der Nationalsozialisten, der Nationalsozialisten und der Kommunisten angenommen.

Parteitag der Staatspartei am 9. November
Berlin, 17. Okt. Der Parteitag der Staatspartei am 9. November ist in der Stadt abgehalten worden.

Berlin, 17. Okt. (Zusatz.) Anstelle des aus dem Reichstaats ausgeschiedenen Abgeordneten der Staatspartei, Dr. Koch, wird der Jungvolkparteiiler Windischke treten.

Franz Haniel & Cie. G. m. b. H. Kohlen, Koks, Brikett, Holz Kaiserstraße 231
sämtliche künstliche Düngemittel und Torf Fernruf 4854-56

Aus aller Welt

Helliges Erdbeben in Chile

Santiago de Chile, 17. Okt. Ein heftiges Erdbeben, dessen Höhe mehrere Minuten dauerte, hat heute früh beträchtlichen Schaden angerichtet. Die Einwohner der Hauptstadt wurden von ihrer Panik erschrocken und flüchteten aus den Häusern in die öffentlichen Parks.

Schweres Autounfall in der Sowjetunion

Moskau, 17. Okt. Ein mit einer Anzahl von Handwerfern besetztes Auto verunglückte 12 Kilometer vor Kobruisk. Der Chauffeur und zwei Fahrgäste wurden dabei getötet, neun Fahrgäste schwer verletzt.

Postmeister ermordet

In dem Städtchen Blumenau bei Proskau in Mähren wurde der Postmeister von einem 16jährigen kommunistischen Arbeiter mit einem Revolver erschossen. Der Kommunist beabsichtigte, die Postkassette zu öffnen, die schließlich gelang. Die Postkassette enthielt Briefe der Arbeiter der örtlichen Gewerkschaft, deren Obmann der Mörder war, wurden getötet, da sie mit ihm den Überfall verabredet hatten, um gemeinsam nach Moskau zu reisen.

Flugzeug landet auf dem Aniebis

Wien, 17. Okt. Eine tatsächlich in seiner Geschwindigkeit noch nie beobachtete Senkflugbewegung erlebte der Aniebis am Mittwoch. Ein Flugzeug aus Kolling, das von dem Piloten Kaiser gesteuert wurde, verlor um 12.45 Uhr auf dem Aniebis eine Landung, die glücklicherweise gelang. Als Landungsplatz hatte sich der Pilot eine ziemlich kleine Wiese neben Aniebis-Lamm ausgesucht, auf der sich vorher noch Rinder und Kühe in traulichem Verein herumgrazierten. Als man sah, daß der Pilot beabsichtigte, sich auf der Wiese niederzulassen, machte man den Raum schnellstens frei und der Pilot konnte glatt landen. Die Senkflugbewegung wurde natürlich abgebrochen. Nach etwa einer Stunde Aufenthalt flog das Flugzeug wieder auf.

Überfall auf Polizeibeamten

Köln, 17. Okt. Ein Polizeibeamter wurde von zwei verhafteten Kriminellen, die ihm den Säbel entziffen hatten, durch Stiche über den Kopf schwer verletzt. Der Beamte gab hierauf Schüsse ab, wodurch einer getötet und der andere schwer verletzt wurde.

Hungerstreik im Wartesaal

Wien, 17. Okt. Protest gegen ihre Entlassung haben 200 Strakenleger in Wien einen Hungerstreik begonnen, den sie im Wartesaal des östlichen Hauptbahnhofs bis zur Wiedereinstellung durchführen wollen.

Ward um eine Fünfundzighjährige

Frankfurt a. M. Straßburger, die 23jährige Gärtnerin Mäier, wurde durch sechs Revolutionäre in der Niederbachstraße in Frankfurt am Main in den Zustand ins Krankenhaus eingeliefert. Der Täter wurde verhaftet. Die Frau des Gärtners hatte ihrem Mann wegen eines Verhältnisses, das er mit einem 15jährigen Mädchen unterhielt, schwere Verwundungen zugefügt. In einem Krankenhaus hat daraufhin der Gärtner zur Waise geerbt und auf seine Frau verzichtet.

Gericht über einen Pöbeler

Das oberste Gericht in Dresden verurteilte den Pöbeler Bitterlich in Freiburg (Sa.) zur Dienstentlassung. Bitterlich hatte

große Summen aus der Kirchenkasse unterschlagen und war deshalb im Gerichtsverfahren zu mehreren Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Kongress der Köche

Zur Zeit tagt in Paris ein Kongress der Köche, an dem 40 Delegierte aus 13 verschiedenen Ländern teilnehmen. Gegenstand der Beratungen bilden hauptsächlich soziale Fragen, wie Löhne, Arbeitslosigkeit, Sozialversicherung und Lehrlingsausbildung.

Bürokratische Glanzleistung

Aus Aachen wird eine Glanzleistung des Bürokratismus gemeldet, die ein Menschenleben gekostet hat. Ein 60 Jahre alter Bergmann aus Herzogenrath wurde auf der Provinzialstraße von einem Auto überfahren. Er wurde zu einem Arzt in Köln gebracht, der jedoch die Behandlung ablehnte, weil der Fahrer seinen Schein für die Übernahme der Kosten vorzeigen konnte. Hierauf beschloß der Fahrer zur Köchlichkeit Polizei. Diese erklärte sich für unzuständig, weil sich der Unfall auf Herzogenrath Gebiet zugehört habe. Rummel wurde der Schwerverletzte nach Herzogenrath gebracht, wo er durch einen Oberländer in das Krankenhaus eingeliefert wurde. Dort starb der Bergmann kurz nach seiner Einlieferung.

Gedenktage in Locarno

Anlässlich des fünften Jahrestages der Unterzeichnung des Vertrages von Locarno sind in Locarno eine Feier statt.

Explosionskatastrophe in Los Angeles

Los Angeles, 17. Okt. In einem großen Gebäude erfolgte heute eine ungeheure Explosion, die von einer Feuersbrunst begleitet war. Das Haus wurde zerstört, 10 Personen wurden verletzt, mehrere sollen getötet worden sein.

Gefängnisstrafe wegen Beleidigung des Reichswehrministers

Einer Meldung des Berliner Tageblattes zufolge wurde das Schöffengericht in Hamburg einen nationalsozialistischen Arbeiter, der sich in einem Kaffee an zwei Reichswehrsoldaten herangemacht hatte, um sie unter Bekämpfung des Reichswehrministers Gröner für die Nationalsozialistische Arbeiterpartei zu gewinnen, wegen Beleidigung des Reichswehrministers zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat, die Reichswehrleute hatten die sofortige Feststellung des Mannes veranlaßt.

Die Schweiz liefert Kaphengit an Deutschland aus

Die staatsrechtliche Abteilung des schweizerischen Bundesgerichts hat dem Gesuch des preussischen Justizministeriums um Auslieferung des in Lugano in der Schweiz befindlichen deutschen Staatsangehörigen Kaphengit stattgegeben und dessen Einpruch gegen die Auslieferung als unbegründet abgewiesen, an die Auslieferung jedoch die Bedingung geknüpft, daß der Verurteilte wegen Verletzung des § 6 des deutschen Sprengstoffgesetzes nicht bestraft werden darf, da der Tatbestand (Vorbereitungshandlung) nach schweizerischem Recht nicht strafbar ist.

Ein neuer Robinson

Auf einer kleinen Insel, 200 Seemeilen östlich Portorico, wurde der Spanier Dr. Francisco Caballero aufgefunden, der im Juli 1927 den Versuch machte, von der spanischen Stadt Cadix nach Portorico in einem kleinen Segelboot zu fahren und seitdem vermisst war. Kurz vor seinem Ziel hatte Caballero Schiffbruch erlitten und lebte nun seit dieser Zeit ganz allein auf der entlegenen Insel.

RUNDFUNK

Sendefolge der Süddeutschen Rundfunk A. G.
Stuttgart Welle 379.7 - Freiburg Welle 577

Samstag, 19. Okt.: 7 Uhr: Morgensonferti. 8 Uhr: Morgenprogramm. 10 Uhr: Radio-Morgenfeier. 11 Uhr: Trio-Sonatenkonzert. 12 Uhr: Blasorchester. 13 Uhr: Al. Kapell der Zeit. 13.10 Uhr: Schallplatten. 14 Uhr: Stunde der Jugend. 15.15 Uhr: Großer Preis der Republik. 16 Uhr: Uebertragung aus dem Konzert des Herrn. Prof. Neg. Nr. 4. 16.45 Uhr: Schwäbische Volkslieder. 17.15 Uhr: Musikantenkonzert. 18 Uhr: Echo-Kameraden stellen eigene Musik. 18.45 Uhr: Sportfunk. 19.15 Uhr: Sitten- und Väterabend. 20 Uhr: Abendkonzert. 21 Uhr: Die beschuldete Frau. 21.15 Uhr: Kompositionen. 22.30 Uhr: Der Brief. 22.45 Uhr: Sportbericht. 23.15 Uhr: Tanzmusik.

Montag, 20. Okt.: 6.30 Uhr: Morgenprogramm. 10 Uhr: 12.15 Uhr und 13.30 Uhr: Schallplatten. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.05 Uhr: Vortrag: Heinrich Heine im Anbeken der Franzosen. 18.35 Uhr: Schermentreue. 19.30 Uhr: 2. Montagskonzert. 21.20 Uhr: Biographie Ulrich v. Hutten's. 21.50 Uhr: Konzert.

Dienstag, 21. Okt.: 6.30 Uhr: Morgenprogramm. 10 Uhr: 12 Uhr und 13.30 Uhr: Schallplatten. 14.30 Uhr: Schwabenspiele für Kinder. 15 Uhr: Rinderstunde. 16 Uhr: Rinderstunde. 16.30 Uhr: Konzert. 18.05 Uhr: Vortrag: Die schwäbischen Dichter in der Frankfurter Nationalversammlung. 19.30 Uhr: Cavalleria Rusticana. Der Malazzo.

Mittwoch, 22. Okt.: 6.30 Uhr: Morgenprogramm. 10 Uhr: 12 Uhr und 13.30 Uhr: Schallplatten. 14.30 Uhr: Schwabenspiele für Kinder. 15 Uhr: Rinderstunde. 16 Uhr: Rinderstunde. 16.30 Uhr: Konzert. 18.05 Uhr: Vortrag: Die schwäbischen Dichter in der Frankfurter Nationalversammlung. 19.30 Uhr: Cavalleria Rusticana. Der Malazzo.

Donnerstag, 23. Okt.: 6.30 Uhr: Morgenprogramm. 10 Uhr: 12 Uhr und 13.30 Uhr: Schallplatten. 14.30 Uhr: Schwabenspiele für Kinder. 15 Uhr: Rinderstunde. 16 Uhr: Rinderstunde. 16.30 Uhr: Konzert. 18.05 Uhr: Vortrag: Die schwäbischen Dichter in der Frankfurter Nationalversammlung. 19.30 Uhr: Cavalleria Rusticana. Der Malazzo.

Freitag, 24. Okt.: 6.30 Uhr: Morgenprogramm. 10 Uhr: 12 Uhr und 13.30 Uhr: Schallplatten. 14.30 Uhr: Schwabenspiele für Kinder. 15 Uhr: Rinderstunde. 16 Uhr: Rinderstunde. 16.30 Uhr: Konzert. 18.05 Uhr: Vortrag: Die schwäbischen Dichter in der Frankfurter Nationalversammlung. 19.30 Uhr: Cavalleria Rusticana. Der Malazzo.

Samstag, 25. Okt.: 6.30 Uhr: Morgenprogramm. 10 Uhr: 12.15 Uhr und 13.15 Uhr: Schallplatten. 14.30 Uhr: Stunde der Jugend. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.45 Uhr: Sportbericht. 18.05 Uhr: Vortrag: Die Erfindung neuer Energiequellen für die Elektrizitätsgewinnung. Bedeutung für die deutsche Volkswirtschaft. 18.35 Uhr: Stunde der Zeit. 19.30 Uhr: Konzert im Sieb. 20.15 Uhr: Des Grottemerale. 21.30 Uhr: Hellerer Abend. 23.15 Uhr: Väter- und Sittenabend aus dem Süden. 24 Uhr: Tanzmusik.

Volkswirtschaft

Der Süddeutsche Zementverband in Heidelberg hat den Preis für 10 Zonen Zement um 20 RM. ermäßigt, nachdem er vor etwa zwei Wochen den Zementpreis bereits um den gleichen Betrag herabgesetzt hatte.

Preisfestlegung bei gleich guter Qualität und gleicher Menge

Gehälter und Maße werden verringert, also müssen auch die Preise herabgesetzt werden. Die Hersteller von Zement haben sich den Verhältnissen angepaßt und den Preis für das Paket auf 40 Pf., für das Doppelpaket auf 75 Pf. herabgesetzt. Selbstverständlich bleiben Qualität und Menge die gleichen wie vorher. Und doch Zement das vorzügliche, feinstkörnige, hochwertige Material ist, welches jede erforderte Hausfrau für alle Haushalte gibt es nicht schöneres und billigeres. Zement nicht Mäße wunderbar. Die jetzt eingetretene noch weitere Verringerung dieses Qualitäts-Materials wird auch für die Hausfrau Veranlassung sein, es zu erproben, die bisher noch anderen Produkten den Vorzug gegeben haben.

Für beschmutzte Arbeitshände, stets verwenden!

Henkel's ATA Putz- und Scheuerpulver

Nun macht es keine Mühe mehr, schmutzigste Hände schnell wieder blank zu kriegen. Ata Henkel's Putz- und Scheuerpulver erledigt viel einfacher diese oft schwierige Reinigungsarbeit. Seife extra zu nehmen, ist überflüssig; Ata enthält in ausreichendem Maße allerbeste Seife für jeden Reinigungszweck. Versuchen Sie Ata einmal zur Händereinigung! Sie werden sehen, wie prächtig es schäumt und wie gründlich und schonend es selbst den stärksten Schmutz fortnimmt. Es bleibt nicht ein Schmutzteilchen zurück. Auch die verborgensten Stellen der Hand sind vollkommen sauber und tadellos rein.

ATA Henkel's Putz- und Scheuerpulver

In handlicher Streufflasche nur 20 Pfg.

Kennen Sie schon das jüngste Erzeugnis der Persilwerke: Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel?

100 Jahre
1830-1930

Jubiläums-Verkauf

10% Rabatt
auf unser enormes Lager
hochmoderner
Herren-Hüte
Gustav Nagel Nachf.
Kaiserstr. 116

An sämtl. Naturfreunde...
morgen
Sonntag, 11 Uhr vormittags
Einmalige Frühvorführung
des an Größartigkeit un-
übertrefflichen Hoch-
gebirgsfilms
**Wünder des
Schnees**
I. Teil: Sportfreunde in
Schnee und Eis
Jugendliche haben Vergünstigung.
Uebliche Eintrittspreise

Union-Theater

Dammerstock- Restaurant

Mittagessen à 1.- Mk.
Grünkernsuppe mit Markbühse,
Kartoffelkroketten, Erbsen, Karotten
und Kariotkroketten oder
la Hasenragout mit Schwaben-
spätzle oder
Rindbraten mit Himmel und
Erde oder
Ochsenfleisch mit Beilage

1.50 Mk.
1. jg. Gans m. Salat u. Compot
2. nach Wahl wie oben

Dessert
Meriken mit Sahne
Schremp-Prinz Bier, Natur, Weine
Ab 7 Uhr Konzert
Jeden Mittwoch Schlachtig
Franz Berlinghof

Christl.-Wissenschaftl. Vereinigung
(Christian Science Society) Karlsruhe
Gottesdienste: Sonntags 8 1/2 Uhr vormittags
Mittwoch 8 Uhr abds. Kriegsstr. 84. Vortragstage

Phönix-Stadion

Sonntag, den 19. Oktober 1930
nachmittags 2.15 Uhr
**Verbandsspiel
K.F.V. Phönix**
Auto-Anfahrt gestattet. Mitglieder
haben nur gegen Vorzeigen der
neuen Mitgliedskarte freien Eintritt

Nächste Woche!

Garantiert
Erlösung 24./25. Okt.
E-Badener-Nachfahrts-
GELD
12500
6000
8000
1000
Kassas: H. Party u. die 333

**Wohrens, eichens
Schlafzimmer**
160er Schrank, mit
Jugendstiel und Vor-
hang
460 Mark.
Möbelhaus Freundlich
37.39 Kronenstr. 37.39

**Damen- und
Herrenfahrrad**
billig zu verkaufen.
Bahnhofstr. 32, 4. Std.
Augmann

Fabrik. Solstüßgemisch.
zu kaufen gefällig.
Zurich, Reiterbier-
straße 9, 1. St. 11163

Das Kind muß zu



**Vor-Ausstellung
der schönsten Spielwaren!**

DAS WAR
KEINER
FÜR
BILLIG-GUT

Städt. Festhalle Karlsruhe

Samstag, 25. Okt. abends 8 Uhr

Sittungsfest- KONZERT

verbunden mit UTHMANN- und SEIDELFEIER

Mitwirkende: Herr Ottomar Voigt, 1. Konzertmeister (Bd. Landes-
theater) / Herr Paul Hierl, Schauspieler (Bd. Landes-
theater) / Herr Kapellmeister Rudolf Kurt Gahr und
das Gemeinschaftschor der Stadt-Kapelle Karlsruhe
Leitung: Gesangspädagogin Herr Arthur Herbold

Anschließend **BALL**
Vorverkauf: Musikalienhandlung Fr. Tafel, Kaiserstraße; Volk-
freund-Buchhandlung Waldstraße; Zigarren aus Töpper, Mendels-
sohnplatz; Buchhandlung Eisele, Wöhrplatz; Weststadt-Buch-
handlung E. Lützerath, Gabelbergerstraße, und im Vereinslokal
„Goldener Adler“, Karl-Friedrich-Straße / Eintritt **1.00 Mark**.
Mitglieder des Arbeiter-Sängerbundes gegen Ausweis 50 Pfennig

Gesangverein Typographia Karlsruhe

Die Weltnöte

und ihr Ausgang!

Öffentlicher Vortrag **Sonntag, 19. Ok-
tober, 8 Uhr abends**, im Vortragssaal
Kriegsstraße 84. — Jedermann ist will-
kommen. — Eintritt frei.

Ein neuer Beruf!
Die mod. Kunststrickerei
auf der
„**Femina-Strickmaschine**“
buntfarbige Wollen, Bullober, Strickleder,
Sportartikl. bringt hoch Verdienst. Leicht er-
lernbar. Günt. Ver. Prospekt grat. u. franco
Zirkulagen- und Strumpffabrik
Neher & Fohlen, Saarbrücken 3

Zu den Gemeindewahlen

braucht jeder

Bürgermeister die kommunalpolitischen
Richtlinien der S.P.D. 0.30

Gemeinderat den Kommentar zu den
kommunalpolitischen
Richtlinien der S.P.D. von
Paul Hirsch 6.75

**Gemeinde-
vertreter** die Schrift von Simon
Katzenstein über die Auf-
gaben der Gemeinden im
Kampf gegen den Alko-
holismus 0.40

**Partei-
funktionär** die Schrift von Emma
Woytinski über Sozialde-
mokratie und Kommunal-
politik 2.00

Bequeme Zahlungsbedingungen durch unsere
Buchkarte!

Volksfreund - Buchhandlung
Karlsruhe, Wa'dstraße 28 Fernruf 7020 und 70 1

Kirchweih Daxlanden

Gasthaus zum Karlsruher Hof

Sonntag, den 19. und Montag, den
20. Oktober, von nachmittags 4 Uhr ab

Tanz = Vergnügen

ff. Moninger Exportbier / In gut gepflegte alte und neue
Weine / Preiswerte bekannte Küche / Erfrischende Fleisch-
und Würstchen aus eigener Schlaughterung
Es ladet höflich ein
Arbeiter-Gesangverein Edelweiß E. B.

Badißes Landestheater

Samstag, 18. Oktober

Ab. 8.00 - 1.00
und 3.00 - 4.00

**Scherz, Satire,
Zornie u. tiefere
Bedeutung**

Zustpiel von Gräbe
Regie: Raumbach
Mitwirkende: Emmerich
Mademacher, Schreiner,
Seiling, Brand, Fohlen,
Gulpaß, Juhl,
C. Kienicker, Kieble,
Tuhne, Wehner, Müller,
Genter, Schneider,
Schulze, b. d. Trend,
S. Kienicker
Anfang 20 Uhr
Ende 21 1/2 Uhr
Stelle A (0.70 - 3.00) 1.40
Stelle C 4

Festhalle - Daxlanden

Vereinslokal der Arbeiter-Athleten u. Naturfreunde

Am Sonntag, 19. u. Montag, 20. Oktober

Großes Kirchweih-Fest

MIT TANZ - MUSIK

Empfehle gute Pfälzer- u. Ober-
länder Weine, ff. Sinner Bier,
sowie vorzügliche Küche, jäm-
liche Würstchen
Besitzer: Friedrich Baumann.

Café Frosch

Inhaber: Erich Dinger

Sonntag und Montag

Gr. Kirchweih - Rummel

ff. Schremp-Prinz-Bier. In Weine
Einziges Café am Platze
Große Auswahl in Torten u. Kuchen
Zum Besuche ladet freundlichst ein
Erich Dinger und Frau. 1803

Kirchweih Daxlanden

Gasthaus z. „Lamm“

Federbachstraße 41

Sonntag und Montag große
Tanzbelustigung

Empfehle gleich ff. Sinner Bier, prima alte
u. neue Weine, Preiswerte bekannte Küche,
Grill, Fleisch- u. Würstchen aus eigener
Schlaughterung sowie Wild und Geflügel.
Es ladet höf. ein Rob. Leppert und Frau

Kirchweih Daxlanden!!

Gasthaus zur Linde

Vereinslokal der Arbeiter-Radfahrer
„Solidarität“

Sonntag und Montag ab 4 Uhr:

Großes Tanzvergnügen

Empfehle gute alte u. neue Weine, ff. Sinner Bier,
sowie meine vorzügl. Küche. Eigene Schlaughterung
Es ladet ein Besitzer: Karl Wunn;

Künstlerkneipe

Zur Krone, Daxlanden

Sonntag, den 19. und
Montag, den 20. Okt.

Kirchweihfest m. Tanz

Neuer Sudor
und vorzügl. kalte u. warme Küche
Herbert Schwall.

Restaurant zur Albsiedelung

Daxlander Straße 127

Empfehle zur Kirchweih
ff. Sinner Tafelbier
fa. hausgemachte Würstchen
Gutgepflegte Weine
Vorzügliche Küche
Um geneigten Zuspruch bitte
Wilh. Hörr

Speisezimmer

echt Eiche, hübsche Form, fein dunkel
gebeizt, Büfettoberteil, innen Mahagoni,
mit geschliffenen Gläsern, liefern
komplett zu

nur Mk. 595.-

Das Zimmer besteht aus 1 Büfett, 180 cm
breit, 1 Kredenz, Tisch und 4 Stühlen
Besichtigung ohne Kaufzwang

Karl Thome & Co
Möbelhaus Karlsruhe
Herrnstraße 23
gegenüber der Reichsbank
Auf Wunsch Teilzahlung! Glasene Anerkennungs-
Riesig große Auswahl.
Besichtigung frei!

Bad. Frauenverein vom Roten Kreuz

Zweigverein Karlsruhe

Einladung zu einer
Wohltätigkeitsveranstaltung
am 22. Oktober 1930, abends 8 Uhr
in den Sälen der „Eintracht“.

Konzert und Rezitation
Fräulein Winter, Landestheater Karlsruhe
Herr Walter Eisenlohr, Städt. Oper, Leipzig
Herr Staatschauspieler Kieble, Karlsruhe
Herr Kammeränger Netwig, Karlsruhe
Am Flügel: Frau v. Teufel.

Bewirtung • Verkauf • Verlosung

KINDERFEST

Nachmittags 4 Uhr
Lustige Filmvorführungen
Holzpuppentanz:
Waltraut Gockel, Doris Haug, Hilde Gamm
Bewirtung • Verkauf • Krabbelbahn

Eintritt: Kinderfest 50 Pf. Konzert 3, 2, 1 Pf.
Vorverkauf bei: Buchbinderei Schick, Waldstr.
Musikalienhandlung Tafel, Kaiserstraße 82 a.
Saalöffnung 1/2 Stunden vor Beginn.

Wirtschaft z. Weiherh.

Kirchweih-Sonntag und -Montag
jeweils ab 3 Uhr

Kirchweih-Tanz

ff. Schremp-Prinz-Bier
Für erstklassige Speisen und
Getränke ist bestens gesorgt.
Es ladet freundlichst ein
G. Himmelmann und Frau.

Kirchweihfest

mit TANZ

Wirtschaft
Zum „Schloß Ruppurt“

Sonntag u. Montag Tanz
ausgeführt von der hiesigen
Musikkapelle „Fortuna“

Unsere bekannt gut bürgerliche Küche sorgt
prima Speisen aller Art, Fleisch,
und Geflügel, Gebäck, Kaffee und Kuchen
Gutgepflegte Getränke!

Aufmerksame Bedienung
nehme Lokalitäten! An be-
festigten Verlängerung
Polizei-stunde.

Die verehrliche Einwohnerschaft ladet
freundlichst ein **Frau Luise Fuchs**

Zum Hirsch, Ruppurt

Vereinslokal des Arb.-Radfahrer-Vereins

Sonntag, 19. u. Montag, 20. Okt.

Großes Kirchweihfest

Für erstklassige Speisen und
Tränke ist bestens gesorgt.
Josef Walther u. Frau

Auf zur Kirchweih nach Wollarts
zur neuen Friedenstraße, Friedric

Sonntag, 19. Montag, 20. Okt.

Großes Tanzvergnügen

Prima alte und neue Weine
sowie ff. warme Küche
Es ladet höflichst ein
Karl Waidner, Metzger und

Kirchweih Weingarten

Zur Kärcher-Halle

Ueber beide fa.

Großes Tanzvergnügen

Empfehle reine Weine
reichhaltige Speisekarte
Es ladet höflichst ein
Ludwig Kärcher, Metzger

Trinkt Franz-Bier Rastatt

Aus dem Gerichtssaal

Akademischer Unfug

Am 26. Juli hatte eine Anzahl Studenten der Frankfurter Universität Schlägermenudren mit einer Mannheimer Verbindung auf der Frielheimer Insel. Ein Polizeibeamter sah die jungen Leute zur Insel überlegen und bemerkte auch, daß sie bei der Rückfahrt nach etwa einer halben Stunde frühe Schiffe hatten. Er stellte ihre Personalien fest und die Studenten hatten sich jetzt vor dem großen Schöffengericht Mannheim zu verantworten. Ihr Gegner war, wie angenommen wird, eine Verbindung von der Handelshochschule. Sie selbst verteidigten sie nicht. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von einem Monat. Das Gericht erkannte auf drei Monate Festung, die im Gnadenweg erlassen werden sollen, wenn die Gerichtskosten bezahlt werden.

Der Mann mit den 41 Bräuten

Ein betrügerischer Don Juan vor Gericht

Im Karlsruhe, 16. Okt. Ein raffinierter Heiratschwindler hatte sich in der Person des 42jährigen vorbestraften in Scheidung lebenden Schneiders und Verfertigerinspektors Karl Heinrich Kraft aus Nidda, zuletzt in Lohr i. B. wohnhaft, vor dem Karlsruher Schöffengericht unter dem Vorbehalt von Amtsgerichtsbeschluss Dr. B. Müller wegen Betrugs im wiederholten Rückfalle zu verantworten. Der Angeklagte wurde am 23. August dieses Jahres verhaftet und befindet sich seitdem in Untersuchungshaft. Nach der Anklage hatte er sich an drei heiratslustige Damen herangemacht, ihnen glauben machend, daß er sie heiraten wolle. Verhältnisse angeknüpft und Geldbeträge von rund 3000 M. abgeknöpft. Wie sich aus der Verhandlung ergab, hat er sich unter Verheißungen der Ehescheidung, daß er zweimal verheiratet und Vater von Kindern war, mit insgesamt 41 Frauenpersonen in Liebesbeziehungen eingelassen, doch sind nur drei Fälle von Heiratschwindel angeklagt. Wohl die schlimmste Enttäuschung an ihm erlebte eine 42jährige Kriegerwitwe von hier, die ihm glaubte, daß er sie ehelichen wollte und ihn daraufhin drei Jahre lang verheiratete und seine Waise wusch, bis sie erfahren mußte, daß er verheiratet, hellslos und ohne Mittel war und sie mit anderen teils. Er machte ihr vor, ein ausgehendes Geschäft mit Vertretern in verschiedenen Orten zu haben, bis sie gewahrt wurde, daß die „Vertreter“ Frauen waren, mit denen er sie hinterging. Es gab eine heftige Auseinandersetzung, in deren Verlauf er von der temperamentsvollen Witwe schlagende Strafen bezog. Seinen heftigsten Lebenswandel fand er ihr damit zu entschuldigen, daß er schwer krank und ihm vom Arzte die Arbeit verboten sei. Nicht minder betrogen wurde ein 34jähriges lediges Zimmermädchen aus Herrnhals, welches er im Jahre 1924 kennen lernte, und das sich ebenfalls in der Hoffnung, daß er sie heiraten werde, mit ihm einließ. Sie hat er fortgesetzt angezogen, so daß sie nach und nach annähernd 600 Mark los wurde. Hinzu kommt noch, daß das Verhältnis nicht ohne Folgen blieb. Finanziell am meisten geschädigt wurde eine 31 Jahre alte Köchin aus Weingarten, der er ebenfalls in glühenden Liebesbriefen die Ehe in Aussicht stellte und vorzählte, eine ausgesetzte Stellung innezuhaben. Er nahm ihr ihre Ersparnisse in Höhe von 2100 Mark ab, anschließend, um sie zum Aufbau einer Erbschaft zu benutzen, während er das Geld für seinen Lebensunterhalt vernebelte. Der Vorlesende verlas einen der vielen Liebesbriefe an sie, in welchem er schreibt: „Sie lieb und brav, Du weißt ja, die Welt ist schön“ (1). Auf dem Rücktritt befindet sich eine ganze Schachtel mit Liebesbriefen an seine Geliebten, in denen eben so viel von seinem Liebes- wie von seinem Geldbedürfnis die Rede ist. Des weiteren hat sich Kraft mit einer 34jährigen Buchhändlerswitwe von hier eingelassen, der er 10 Mark abschwandelte. Schließlich mortifiziert unter den Zeugen noch eine geschiedene Frau von hier auf, die der Angeklagte nicht anerkannt hat, wohl aus dem Grunde, weil er sie wirklich heiraten wollte. Die Aussagen der

Zeugen trafen nicht gerade von Liebenswürdigkeiten für den Angeklagten, der von der betrogenen Kriegerwitwe als „Drecksack“ bezeichnet wurde. Einer seiner Heiratslustigen Briefe bezeichnet den schönen Satz: „Zusammenhalten in Freud und Leid, bringt Glück und Frieden allezeit!“ Der ärztliche Sachverständige befand, daß der Angeklagte willens- und charakterfest war, aber vollkommene zurechnungsfähig ist. Der Staatsanwalt beantragte 1 1/2 Jahre Gefängnis. Das Gericht erkannte wegen Betrugs im wiederholten Rückfall in drei Fällen, verurteilt in fortgesetzter Tat, auf 1 Jahr 2 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat 3 Wochen Untersuchungshaft. Dem Angeklagten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 4 Jahren aberkannt.

Ein Richter vor Gericht

Das erweiterte Schöffengericht Heidelberg verhandelt gegen den früheren Mannheimer Amtsrichter Strübel von Mannheim wegen unethischer Handlungen im Amt. In der über mehrere Tage sich erstreckenden Verhandlung wurde namentlich die Zeugeneinnahme zu Ende geführt. Aus diesen Aussagen geht hervor, daß Strübel mit Frauen, insbesondere Prostituierten, die ihn auf seinem Amtssitz aufsuchten, unethische Beziehungen angeknüpft hat bzw. auszunutzen versuchte. Einigen Frauen besahle Strübel auch die gegen sie ausgesprochenen Geldstrafen. Andere Frauen nahmen seine Entschuldigung, ihn während der Abwesenheit seiner Frau zu besuchen, an. Von den Zeugen, wie Bürgerin der Amtsgerichts- und wurde ausgesagt, daß Strübel außerdem viel Frauenbesuche empfangen habe. Wenn man zu ihm ins Amtssitz habe kommen wollen, so habe man immer erst durchs Schlüsselloch gesehen, ob er nicht auch gerade Damenbesuch habe. Später habe sich Strübel in seinem Amtssitz einen Kiesel anbringen lassen. Strübel bezeichnet die Zeugenaussagen der Frauen, soweit sie ihn unethischer Handlungen betrafen, als erlogen. Die Anbringung eines Kiesels sei deshalb erfolgt, weil er als fürderlich harter Mensch sehr unter Schmeicheleien zu leiden gehabt habe und im Büro mehrfach das Hemd wechseln mußte.

Der 3. Verhandlungstag brachte die Vorlesung des Staatsanwalts Schmitt (Mannheim) bezeichnet die Haltung des Angeklagten Amtsrichters Strübel als für einen Richter beschämend und unwürdig. Er beantragte eine Gesamtstrafe von 4 1/2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. Am 8.30 Uhr abends wurde vom Schöffengerichtspräsidenten Amtsgerichtspräsident Schulz folgendes Urteil verkündet: Der Angeklagte Karl Franz Strübel wird wegen fittlicher Vergehen im Amt in zwei Fällen und wegen passiver Bestechung in drei Fällen zu 2 Jahren 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Wegen Beleidigung und Beschädigung im Amt wird er freigesprochen, in zwei Fällen wegen passiver Bestechung das Verfahren eingestellt. — Der Antrag der Verteidigung auf Aufhebung des Haftbefehls wurde vom Gericht wegen Nichterfüllung abgelehnt.

Umfangreiche Diebstehene eines Dienstmädchens

Im Karlsruhe, 17. Okt. Unter der Anklage wegen Diebstahls hatte sich vor dem Strafbefehl des Amtsgerichts Karlsruhe (Einschränkter Amtsgerichtsrat) das 22jährige Dienstmädchen Elise B. aus Miersdorf bei Rastatt zu verantworten. Die Angeklagte hatte seit dem vorigen Jahre bis in diesen Sommer hinein ihrer Karlsruher Herrschaft nach und nach Duzendweise Kleider-, Wäsche- und Wäschestücke, Bettende, Gebrauchsgegenstände, sowie Hals- und Schmuckgegenstände im Gesamtwert von rund 4000 M. entwendet. Die Diebstahlsbestände bestanden aus 1000 M. wertvollen Schmuckstücken der Sorte ein Schmuckstück, das sie zum Gegenstände der Bekleidung in der Wohnung ihrer Eltern in Miersdorf. Das Gericht verurteilte die Angeklagte, über den auf vier Monate Gefängnis lautenden Strafbescheid des Amtsgerichts hinausgehend, zu sechs Monaten Gefängnis.

Mordprozeß Werner vor dem Reichsgericht

Todesurteil Werner bestätigt

Der Freispruch von Frau Märkle aufgehoben

Das Karlsruhe, 17. Okt. Aus Leipzig wird uns adrehtet: Der erste Sitzsitz des Reichsgerichts verhandelte heute die Revision des zum Tode verurteilten Gattenmörders Kriminalkommissar Werner aus Karlsruhe und die Revision der Staatsanwaltschaft gegen den aufhebenreenden Freispruch der Geliebten Werners, die 33jährige Pustrau Luise Märkle, gegen die seinerzeit gleichfalls die Todesstrafe beantragt war.

Die Revision des Angeklagten Werner stützt sich in der Hauptsache darauf, daß die vom Verteidiger beantragte Ladung des Professors Grono aus Heidelberg als Sachverständiger zu Unrecht abgelehnt worden sei. Gerade dieser Sachverständige hätte u. A. ein sexuelles Hörverhältnis des Angeklagten Werner zu der Märkle festgestellt und damit den Ausschluss der Überlegung über das psychologische Verhalten der Ehefrau Werner ein ausführendes Gutachten abgeben können, das, oder nicht etwa doch aus Gemütsdepression ein Selbstmord vorliege.

Demgegenüber führte der Staatsanwalt aus, daß diese Verfahrensbelangen unbegründet seien. Die Gründe, die das Schwurgericht veranlaßt hätten, auf den Sachverständigen Grono zu verzichten, seien in sich geschlossen und ausreichend. Das Gericht habe angenommen, daß es diese Fragen auf Grund eines anderen Sachverständigengutachtens von sich aus habe entscheiden können. Nach der ständigen Rechtsprechung des Reichsgerichts sei es dazu auch

durchaus berechtigt gewesen. Aber auch in materieller Hinsicht sei ein Rechtsirrtrium nicht zu erkennen. Das Urteil ergebe zweifelsfrei alle Tatbestandsmerkmale des überlegten und vorsätzlichen Mordes. Unbegründet sei auch die Revision des Staatsanwalts gegen den Freispruch der mitangeklagten Ehefrau Märkle. Das Urteil enthalte keinen Widerspruch. Die Märkle habe jedenfalls nicht damit rechnen können, daß Werner das Verbrechen zur Tötung seiner Frau verwenden könne. Sie (die Märkle) habe allerdings einmal einen Verdacht gehabt, aber dieser Zweifel hätte noch nicht die glaubhafte Kenntnis dar. Nicht beantwortet habe aber das Schwurgericht die Frage, ob eine fahrlässige Tötung im Sinne des § 222 des Strafgesetzbuches bei der Märkle in Betracht komme. Aber auch eine solche müsse nach den vorliegenden Umständen verneint werden. Werner habe ja alle ihre Bedenken damit zerstreut, daß er äußerte, er müsse etwas Besonderes probieren und sie (die Märkle) sei eine „laudumme Gans“.

Das Reichsgericht hat in seinem Urteil das gegen Werner ergangene Todesurteil bestätigt, auf die Revision der Staatsanwaltschaft aber den Freispruch der 33jährigen Pustrau Luise Märkle aufgehoben und damit die Sache zur neuerlichen Prüfung an die Vorinstanz zurückverwiesen.

Zur Begründung dieser letzteren Entscheidung, die gegen den Antrag des Reichsanwalts getroffen wurde, hat der erkennende Senat u. a. ausgeführt, daß die Vorinstanz eine ganze Reihe von Tatsachen überhaupt nicht geprüft habe, die das Vorliegen einer fahrlässigen Tötung bei der mitangeklagten Märkle rechtfertigen würde. So hätte die Märkle bei pflichtgemäßer Anwendung der Sorgfalt darauf kommen müssen, daß das von ihr beehrte Gift zur Verbeizung des Todes eines Menschen dienen sollte.

Sport

Bezirks-Schau-Turnen des 5. Bezirks in Offenburg.

Am kommenden Sonntag, nachmittags 3 Uhr beginnen, findet im Saale der „Drei Könige“ ein Bezirks-Schau-Turnen der Arbeiterturner des 5. Bezirks des 5. Bezirkes, in Offenburg, im Bismarcksaal, statt. Die Teilnehmer sind: Offenburg 1 und Offenburg 2, Offenburg 3, Offenburg 4, Offenburg 5, Offenburg 6, Offenburg 7, Offenburg 8, Offenburg 9, Offenburg 10, Offenburg 11, Offenburg 12, Offenburg 13, Offenburg 14, Offenburg 15, Offenburg 16, Offenburg 17, Offenburg 18, Offenburg 19, Offenburg 20, Offenburg 21, Offenburg 22, Offenburg 23, Offenburg 24, Offenburg 25, Offenburg 26, Offenburg 27, Offenburg 28, Offenburg 29, Offenburg 30, Offenburg 31, Offenburg 32, Offenburg 33, Offenburg 34, Offenburg 35, Offenburg 36, Offenburg 37, Offenburg 38, Offenburg 39, Offenburg 40, Offenburg 41, Offenburg 42, Offenburg 43, Offenburg 44, Offenburg 45, Offenburg 46, Offenburg 47, Offenburg 48, Offenburg 49, Offenburg 50, Offenburg 51, Offenburg 52, Offenburg 53, Offenburg 54, Offenburg 55, Offenburg 56, Offenburg 57, Offenburg 58, Offenburg 59, Offenburg 60, Offenburg 61, Offenburg 62, Offenburg 63, Offenburg 64, Offenburg 65, Offenburg 66, Offenburg 67, Offenburg 68, Offenburg 69, Offenburg 70, Offenburg 71, Offenburg 72, Offenburg 73, Offenburg 74, Offenburg 75, Offenburg 76, Offenburg 77, Offenburg 78, Offenburg 79, Offenburg 80, Offenburg 81, Offenburg 82, Offenburg 83, Offenburg 84, Offenburg 85, Offenburg 86, Offenburg 87, Offenburg 88, Offenburg 89, Offenburg 90, Offenburg 91, Offenburg 92, Offenburg 93, Offenburg 94, Offenburg 95, Offenburg 96, Offenburg 97, Offenburg 98, Offenburg 99, Offenburg 100.

Fußballwettkampf (Freundschaftsspiele).

Die folgende Zeit wird relativ dazu benötigt, alle Besetzungen mit neu aufzurufen, aber um neue Freunde zu gewinnen. Das Spiel wird am Sonntag: Offenburg 1 — Offenburg 2, Offenburg 3 — Offenburg 4, Offenburg 5 — Offenburg 6, Offenburg 7 — Offenburg 8, Offenburg 9 — Offenburg 10, Offenburg 11 — Offenburg 12, Offenburg 13 — Offenburg 14, Offenburg 15 — Offenburg 16, Offenburg 17 — Offenburg 18, Offenburg 19 — Offenburg 20, Offenburg 21 — Offenburg 22, Offenburg 23 — Offenburg 24, Offenburg 25 — Offenburg 26, Offenburg 27 — Offenburg 28, Offenburg 29 — Offenburg 30, Offenburg 31 — Offenburg 32, Offenburg 33 — Offenburg 34, Offenburg 35 — Offenburg 36, Offenburg 37 — Offenburg 38, Offenburg 39 — Offenburg 40, Offenburg 41 — Offenburg 42, Offenburg 43 — Offenburg 44, Offenburg 45 — Offenburg 46, Offenburg 47 — Offenburg 48, Offenburg 49 — Offenburg 50, Offenburg 51 — Offenburg 52, Offenburg 53 — Offenburg 54, Offenburg 55 — Offenburg 56, Offenburg 57 — Offenburg 58, Offenburg 59 — Offenburg 60, Offenburg 61 — Offenburg 62, Offenburg 63 — Offenburg 64, Offenburg 65 — Offenburg 66, Offenburg 67 — Offenburg 68, Offenburg 69 — Offenburg 70, Offenburg 71 — Offenburg 72, Offenburg 73 — Offenburg 74, Offenburg 75 — Offenburg 76, Offenburg 77 — Offenburg 78, Offenburg 79 — Offenburg 80, Offenburg 81 — Offenburg 82, Offenburg 83 — Offenburg 84, Offenburg 85 — Offenburg 86, Offenburg 87 — Offenburg 88, Offenburg 89 — Offenburg 90, Offenburg 91 — Offenburg 92, Offenburg 93 — Offenburg 94, Offenburg 95 — Offenburg 96, Offenburg 97 — Offenburg 98, Offenburg 99 — Offenburg 100.

Handball

Der morgige Sonntag bringt wiederum zahlreiche spannende Treffen. Handball empfängt Handball, Offenburg 1 — Offenburg 2, Offenburg 3 — Offenburg 4, Offenburg 5 — Offenburg 6, Offenburg 7 — Offenburg 8, Offenburg 9 — Offenburg 10, Offenburg 11 — Offenburg 12, Offenburg 13 — Offenburg 14, Offenburg 15 — Offenburg 16, Offenburg 17 — Offenburg 18, Offenburg 19 — Offenburg 20, Offenburg 21 — Offenburg 22, Offenburg 23 — Offenburg 24, Offenburg 25 — Offenburg 26, Offenburg 27 — Offenburg 28, Offenburg 29 — Offenburg 30, Offenburg 31 — Offenburg 32, Offenburg 33 — Offenburg 34, Offenburg 35 — Offenburg 36, Offenburg 37 — Offenburg 38, Offenburg 39 — Offenburg 40, Offenburg 41 — Offenburg 42, Offenburg 43 — Offenburg 44, Offenburg 45 — Offenburg 46, Offenburg 47 — Offenburg 48, Offenburg 49 — Offenburg 50, Offenburg 51 — Offenburg 52, Offenburg 53 — Offenburg 54, Offenburg 55 — Offenburg 56, Offenburg 57 — Offenburg 58, Offenburg 59 — Offenburg 60, Offenburg 61 — Offenburg 62, Offenburg 63 — Offenburg 64, Offenburg 65 — Offenburg 66, Offenburg 67 — Offenburg 68, Offenburg 69 — Offenburg 70, Offenburg 71 — Offenburg 72, Offenburg 73 — Offenburg 74, Offenburg 75 — Offenburg 76, Offenburg 77 — Offenburg 78, Offenburg 79 — Offenburg 80, Offenburg 81 — Offenburg 82, Offenburg 83 — Offenburg 84, Offenburg 85 — Offenburg 86, Offenburg 87 — Offenburg 88, Offenburg 89 — Offenburg 90, Offenburg 91 — Offenburg 92, Offenburg 93 — Offenburg 94, Offenburg 95 — Offenburg 96, Offenburg 97 — Offenburg 98, Offenburg 99 — Offenburg 100.

Aus der Stadt Durlach

Sozialdemokratische Partei. Die Reichsarbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde Durlach veranstaltet heute Samstag abend 8 Uhr im Stadt-Vortragsaal einen Lichtbildvortrag über: „Der Zeltlager-Schweiz in Wort und Bild“. Untere Leiter und Leiterinnen, sowie alle Freunde der sozialistischen Kinderfreundebewegung werden gebeten, diese Veranstaltung durch frischen Besuch zu unterstützen.

Aus der Stadtratsitzung vom 15. Oktober

Eine Eintrage gegen die Feststellung der Bau- und Straßenfluchten im Luchsgebiet wird als unbegründet bezeichnet; die Bauflucht anlässlich der Bauplanung ist einseitig verbleibend. — Ein Antrag der Mieter des städt. Bauhofes an der Straße am Ermögung der Miete wird abgelehnt. — Das Gebäude der Wilhelmine Höhm um Erlaubnis zum Betrieb der Schenke, die „Zur guten Quelle“ in der Ritterstraße kann nicht bewilligt werden, da ein Bedürfnis zum Betrieb der Wirtschaft nicht vorliegt. — Anstelle des verstorbenen Maurermeisters Höfel Maurermeister Schweizer in die Baukommission berufen. — Im Voranlass für Beschuldigungen und Zuwendungen vorgeschriebene Mittel werden entsprechend dem Katalog des Statutums für Beschuldigungen und Zuwendungen verteilt. — Die Kartografiearbeiten für das Stadt, Krankenhaus wird dem Gutsherrn David Durlach übertragen. — Die Wünsche um Nachlass bzw. Ermäßigung der Miete und Gebäudelieferer werden nach den Anträgen der ausführenden Kommission verbleibend. — Zur Stadtratswahl des Bezirks- und Kreisabgeordnetenwahl wird die Stadt in 14 Stimmbezirke eingeteilt. — Die Zahl der Arbeitslosen hat sich auch im letzten Woche wiederum um 12 erhöht.

Kinderfreunde

Heute abend halb 8 Uhr findet im Stadt, Vortragsaal ein Vortrag statt über: „Der Zeltlager-Schweiz in Wort und Bild“. Genossen, bezieht die Veranstaltung eurer Kinder!

Demonstrationsverbot

Das Bezirksamt Karlsruhe erläßt unterm 17. Oktober folgenden Verbot: „Auf Grund des Artikels 123 Absatz 2 der Reichsverfassung werden bis auf weiteres für das Gebiet der Stadt Durlach alle Versammlungen und Kundgebungen verboten, die den öffentlichen Frieden gefährden oder die öffentliche Sicherheit verletzen. — Die Gefahr für die öffentliche Sicherheit ist herkömmlich und besonders politischen Charakter sind, werden durch diese Anordnung nicht betroffen.“

Warum sind Aufwäschtische so schnell unansehnlich?

Ganz einfach — man muß sie tüchtig scheuern und hürten, die höchsten Fett- und Schmutzschichten von den Wäscheentfernen. Durch dieses heftige Bearbeiten wird das Metall geraubt, es verliert seine glatte Oberfläche und dadurch seinen schönen Glanz. Umgeben davon, daß das Aussehen leidet, bemerken, daß sich an dem rauhen Metall der Schmutz viel fest und mit der Zeit immer mehr Kraft und Ausdauer zur Reinigung beansprucht. — Das neue Aufwäschtisch- und -ungsmittel „MI“ hilft bei allen Schmutzarten und ist ungemein leicht zu verwenden. — Das neue Aufwäschtisch- und -ungsmittel „MI“ hilft bei allen Schmutzarten und ist ungemein leicht zu verwenden. — Das neue Aufwäschtisch- und -ungsmittel „MI“ hilft bei allen Schmutzarten und ist ungemein leicht zu verwenden.

Schlafzimmer mit Spiegel, Mantel, etc. —
Möbelhaus Maier Weinheimer 32 Kronenstraße 32

Ozonil
jetzt billiger!

das vollendete selbsttätige Waschmittel, einfach im Gebrauch, liefert schneeweiße Wäsche und ist vollkommen unschädlich.
1 Paket 40 Pfennig • 1 Doppelpaket 75 Pfennig

Veranstaltungen

Sonntag, den 18. Oktober 1930.

Bahisches Landestheater: Oper, Saiten, Fronte und tiefer Bedeutung. 20 Uhr.

Colosseum: Das große Attraktionsprogramm. 20 Uhr.

Schauburg: Die große Schlußfeier.

Union-Theater: Frühlingszauber.

Wald-Theater: Ein Tango für Dich.

Reinhold-Opern- und Singspiel: Rund- und Sonderstücke mit dem Kaiserflugzeug „Reichsadler“. Tägl. von 11 bis 17 Uhr.

Abd. Lichtspiele: Glühende Berge, Flammendes Herz. 20.30 Uhr.

Stadt, Festhalle: Großes Verbandsfest des Deutschen Metallarbeiterverbandes. 19.30 Uhr.

Unterstadt: Nilsch-Winterstein Karlsruher Konzert, anschließend Ball (50-türiges Festzelt).

Wald-Theater: Rosen-Opernspiele. 4.30 Uhr.

Volksfreund, Samstag, den 18. Oktober 1930.

Bahisches Landestheater: Götterdämmerung. 17 Uhr.

Colosseum: Das große Attraktionsprogramm. 15¹⁵ und 20 Uhr.

Schauburg: Die große Schlußfeier.

Union-Theater: Frühlingszauber.

Wald-Theater: Ein Tango für Dich.

Reinhold-Opern- und Singspiel: Rund- und Sonderstücke mit dem Kaiserflugzeug „Reichsadler“. Tägl. von 11 bis 17 Uhr.

Abd. Lichtspiele: Glühende Berge, Flammendes Herz. 20.30 Uhr.

Stadt, Festhalle: Großes Verbandsfest des Deutschen Metallarbeiterverbandes. 19.30 Uhr.

Unterstadt: Nilsch-Winterstein Karlsruher Konzert, anschließend Ball (50-türiges Festzelt).

Wald-Theater: Rosen-Opernspiele. 4.30 Uhr.

Sie sind nicht korrekt angezogen,

wenn Sie keinen Wert darauf legen, passende Handschuhe zu Ihrer Herbstgarderobe zu haben. Schöne Handschuhe gehören zum guten Kleid. Man trägt Handschuhe nicht nur um die Hände vor Kälte und Schmutz zu schützen, nein, Handschuhe sind eine Moderritze, der in so schönen Ausführungen gebracht wird, wie Schuhe. In altbewährter Erfahrung und mit bestmöglichem Personal pflegt die Firma W. Hugo Dietrich in aller Tradition und Liebe ihre besondere Handschuhabteilung und bietet darin das Modernste und Schönste, was auf dem europäischen Markt zu beschaffen ist, zu mäßigen Preisen.

Herrenanzugstoffe

für Späthjahr und Winter
in enorm großer Auswahl empfiehlt

W. Braunagel, Herrenstr. 7

Sozialdemokratische Partei Deutschlands Ortsverein Karlsruhe

Mittwoch, den 22. Oktober 1930, abends 8 Uhr, im großen Saal des Restaurants „Friedrichshof“

Hauptversammlung

Tagesordnung:
Aufstellung der Kandidaten für die diesjährigen Gemeindevahlen
Saalkontrolle; ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt
Der Vorstand

Wirtschaft „Zum Schiff“

Daxlanden
Sonntag, 19., Montag, 20. Oktober

Großes Kirchweih-Fest mit Tanzmusik

ff. Schrenck-Bräu-Bier, reine Weine, kalte und warme Speisen, ff. Würstchen, eigene Schenkung.
Um geneigten Besuch bittet
1816
Martin Klingler und Frau.

Neuen süßen Trauben-Saft

(zur Hausstruckbereitung) 1816
pro Liter 35 Ffg. bei Fassbezug empfiehlt
Adolf Mitschke, Kelterei
Karlsruhe-Rintheim
Tel. 4329

Schuhsohlerei Lederhandlung

mit Agobetrieb
Rheinstr. 30 (nab. d. Westendhalle)

Fr. Emilie Benitz

Die Schuhfabrik King in Rehl verzicht die Herstellung der Kampen an der Spitze der neuen Sandstrahlenbrücke bei Rehl (208 1) mit 27000 cbm Erdbeuge und 6000 qm Straßenherstellung. Angebotsbrücke sind gegen Einfindung von 4 Mrd. von der genannten Baustelle zu beziehen, wo auch die Baugrunderlagen eingeleitet werden können. Führung über die Baustelle am 20., 22. und 24. Oktober, vormittags 10 Uhr vom Baubüro an Eröffnungstermin 30. Oktober 1930, vormittags 10 Uhr bei der Baubehörde King in Rehl. Anschlagfrist bis 10. 11. 1930.

Berband der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter

Aufruf zur öffentlichen Brauereiarbeiter-Versammlung

am Montag, den 20. Oktober, abends 5 Uhr im Volkshaus

Tagesordnung:
Protest gegen das Diktat des Mittelbadischen Brauerei-Verbandes auf Kurzarbeit und Lohnabbau.
Die Delegierten begeben sich gleich nach Geschäftsschluß geschlossen zu Versammlung.
Der Vorstand

Arbeiter!

Berücksichtigt bei Eueren Einkäufen stets die Interessen dieser Zeituna!

Möbel aller Art!

Einige Beispiele: 1779

Schlafzimmer Birke, kompl. mit. neues hochmod. Zimmer. 485.-

Schlafzimmer Eiche, kompl. voll abgeputzt, 190er Schrank. 540.-

Küche nat. lasiert, Büttel, Tisch, 2 Stühle, 1 Hocker. 175.-

Wohnzimmer Eiche, Büttel, 140cm. Tisch 4 Polsterstühle. 340.-

Möbelwerkstatt u. Lager: Max Filcher
W. Hagsfeld, Endstation Linie 7
Lieferung frei Haus
Bei Umarbeitung, Reparaturen, Aufbeizen, Autopolieren werden Möbel kostenlos abgeholt mit eigenem Auto

Ortsgruppe Karlsruhe

Aufruf zur öffentlichen Brauereiarbeiter-Versammlung

am Montag, den 20. Oktober, abends 5 Uhr im Volkshaus

Tagesordnung:
Protest gegen das Diktat des Mittelbadischen Brauerei-Verbandes auf Kurzarbeit und Lohnabbau.
Die Delegierten begeben sich gleich nach Geschäftsschluß geschlossen zu Versammlung.
Der Vorstand

Antilige Bekannntmachungen

Kaufrechtverhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung in Karlsruhe.

Am Grund des Art. 123 Abs. 2 der Reichsverfassung werden bis auf weiteres für das Gebiet der Stadt Karlsruhe alle Versammlungen unter freiem Himmel (Märsche und Kundgebungen auf öffentlichen Straßen und Plätzen) wegen unmittelbarer Gefahr für die öffentliche Sicherheit verboten.

Versammlungen gesellschaftlicher oder literarischer Art, soweit sie harmlos sind und ohne politischen Charakter sind, werden durch diese Anordnung nicht betroffen. D 3 60
Karlsruhe, den 17. Oktober 1930. 1463
Bad. Bezirksamt — Polizeidirektion.

Jagd-Verpachtung.

Das Forstamt Karlsruhe verpachtet am **Donnerstag, den 20. Oktober 1930, 15 Uhr**, in der Festhalle (Festzeltgarten) folgende Jagd:

Neupforstjagd
Verpachtung Jagdrevier 208 na Wald und Wasser und die zugehörige

Ärarische Forstjagd
Verpachtung Jagdrevier 2 ha Forstland 27 ha Waldrevier am 1. Februar 1931 an. Bedingungen und Pläne zur Einsicht Forstamt Karlsruhe. Auskunft an Ort und Stelle Herr Dr. K. u. P. P. 1469

Wahl der Stadtverordneten.

Einladung zur Wahl und zur Einreichung von Wahlvorläufigen

1. Gemäß § 29 und 30 der Gemeindeordnung über die Wahl der Stadtverordneten wird die Wahl der Stadtverordneten am Sonntag, den 16. November 1930, in der Zeit von 9—18 Uhr statt.

2. Die Wahl findet laut Verordnung des Bad. Ministeriums des Innern am Sonntag, den 16. November 1930, in der Zeit von 9—18 Uhr statt.

3. Zu wählen sind 84 Stadtverordnete.

4. Die Bezeichnung der Stimmbezirke und die Wahlräume wird durch Anschlag an der Verbindungstafel des Rathauses, der Gemeindeverwaltung und an Anschlagtafeln bekannt gegeben.

5. Gemäß wird nur mit amtlich hergestellten Stimmzetteln, die im Wahlraum aufzulegen werden; die Stimmzettel sind unanfällig.

6. Die Wahl findet statt nach dem Grundgesetz der Verhältniswahl auf Grund besonderer Wahlvorläufigen.

7. Wahlbar ist jeder mindestens 25 Jahre alte Wahlberechtigte, dessen Wahlrecht nicht ruht.

8. Die Wahlvorläufigen sind spätestens am 17. Tage vor der Wahl, d. h. am Donnerstag, den 20. Oktober, 18 Uhr, bei mir einzureichen.

9. Über ihre Beschaffenheit schreibt die Gemeindeverordnetenordnung vor:

a) Die Wahlvorläufigen dürfen nicht mehr als doppelt dieselben Namen und mindestens ebenfalls Namen enthalten. Sie müssen von 10 in der Reihenfolge der Wahlart aufgenommenen Personen unterzeichnet sein.

b) In den Wahlvorläufigen sind die Namen und Vornamen aufzuführen. Der Stand, Beruf und Wohnort ist so weit anzugeben, daß über ihre Persönlichkeit kein Zweifel besteht.

c) Die Wahlvorläufigen müssen erkennen lassen, von welcher Partei oder Wählergruppe sie herrühren. In gemeinsamen Wahlvorläufigen mehrerer Parteien oder Wählergruppen muß außerdem angegeben werden, welcher Partei oder Wählergruppe der einzelne Name angehört. In mehr als einer Liste darf kein Bewerber vorgeschlagen

II. Wahlbezirk

Wahllokal: Schillerstraße, I. Stad., Zimmer Nr. 2
Buchstabe: E, F, G.

III. Wahlbezirk

Wahllokal: Schillerstraße, I. Stad., Zimmer Nr. 3
Buchstabe: S, J, K.

IV. Wahlbezirk

Wahllokal: Schillerstraße, I. Stad., Zimmer Nr. 4
Buchstabe: V, M, N, D, P, Q.

V. Wahlbezirk

Wahllokal: Schillerstraße, I. Stad., Zimmer Nr. 5
Buchstabe: R, S, Sch, Sp, St.

VI. Wahlbezirk

Wahllokal: Schillerstraße, I. Stad., Zimmer Nr. 6
Buchstabe: T, U, V, W, X, Y, Z.

VII. Wahlbezirk

Wahllokal: Spinnerlei Rinderstraße (Wirtschaftsgebäude), Wörtheimer Str. 88
Buchstabe A—J.

Bei der Wahl können nur die amtlich hergestellten Stimmzettel eingebracht werden. Die Stimmzettel liegen im Wahlraum auf.

Zur Teilnahme an der Wahl sind alle Deutschen berechtigt, die das 20. Lebensjahr vollendet und am Wahltag seit sechs Monaten auf der Gemarung der Gemeinde ihren Wohnort haben. Im übrigen sind hinsichtlich der Wahlberechtigung des Auswärtigen vom Wahlrecht, eines Auswärtigen vom Wahlrecht, der Ausübung derselben auf unsere Bekanntmachung vom 14. Oktober d. J. zu verweisen.

Das Wahlrecht wird in Person durch Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel werden amtlich hergestellt.

Nur wer in der Wahlart eingetragen ist oder durch ein Zeugnis des Bürgermeisters dem Wahlrecht nachweist, darf sein Wahlrecht nach Abschluß der Karte durch höhere Entscheidung anerkannt werden. Wird zur Wahl zugelassen.

Wahlbar ist jeder mindestens 25 Jahre alte Wahlberechtigte, dessen Wahlrecht nicht ruht.

Es erfolgt hiermit die Aufforderung, bei dem Bürgermeister spätestens bis Donnerstag, den 20. Oktober 1930, nachmittags 5 Uhr Wahlvorläufigen für die Wahl der Gemeindeverordneten einzureichen.

Bis zu diesem Zeitpunkt müssen auch die Wahlvorläufigen für die Kreisabgeordneten und Kreisabgeordneten beim Bezirkswahlleiter eingereicht werden.

Die Wahlvorläufigen dürfen nicht mehr als doppelt so viel Namen und sollen mindestens eben so viele Namen enthalten, als die Zahl der zu wählenden Gemeindeverordneten beträgt. Sie müssen von zehn in der Reihenfolge der Wahlart aufgenommenen Personen unterzeichnet sein.

Die Vorschlägen (Bewerber) sind in erkennbarer Reihenfolge mit Namen und Vornamen aufzuführen. Der Stand, Beruf und Wohnort ist so weit anzugeben, daß über ihre Persönlichkeit kein Zweifel besteht.

Die Wahl findet nach Anordnung des Ministeriums des Innern am **Sonntag, den 16. November 1930** von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 6 Uhr statt.

Durch Beschluß des Gemeindevorstandes wurde die hiesige Stadt in 7 Wahlbezirke wie folgt eingeteilt.

I. Wahlbezirk
Wahllokal: Schillerstraße, I. Stad., Zimmer Nr. 1
Buchstabe: A, B, C, D.

Ettlinger Anzeigen

Einladung

zur Wahl der Gemeindeverordneten der Stadtgemeinde Ettlingen, der Bezirksräte und der Kreisabgeordneten des Bezirks Ettlingen

Nach Vorschrift der Gemeindeordnung hat die Gemeinde Ettlingen, der Bezirksrat und der Kreisabgeordnete des Bezirks Ettlingen

Es sind in der Gemeinde 80 Gemeindeverordnete zu wählen.

Die Wahl findet nach Anordnung des Ministeriums des Innern am **Sonntag, den 16. November 1930** von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 6 Uhr statt.

Durch Beschluß des Gemeindevorstandes wurde die hiesige Stadt in 7 Wahlbezirke wie folgt eingeteilt.

I. Wahlbezirk
Wahllokal: Schillerstraße, I. Stad., Zimmer Nr. 1
Buchstabe: A, B, C, D.

Kastatter Anzeigen

Laub-Verflegerung

Die Stadt Kastatt verleiht am **Dienstag, den 21. Oktober d. J., nachmittags 5 Uhr**, 52 Loh Laub von den hies. Allen und Anlagen.

Zusammenkunft am Otterdorfer Tor, Kastatt, den 17. Oktober 1930. 1472
Der Oberbürgermeister
Renner

Korbweiden-Verflegerung

Die Stadt Kastatt verleiht am **Donnerstag, den 23. Oktober d. J., nachmittags 5 Uhr**, 52 Loh Korbweiden, hauptsächlich amerikanische Weiden.

Zusammenkunft in der Anlage beim Rheinfeld, Kastatt, den 17. Oktober 1930. 1471
Der Oberbürgermeister
Renner

Gaggenauer Anzeigen

Obsthandl. betr.

Am Dienstag, den 21. d. Mts., wird in Gaggenau ein Vortrag von Landwirtschaftsrat Pfäfer, der Bad. Landwirtschaftskammer Karlsruhe hatfinden, zu dem die Grundbesitzer von Gaggenau, Batzenheim, Bilschbach, Sulzbach, Ettlenau und Selbach allgemein und die Grundbesitzer von Gaggenau, mit denen in diesen Tagen eine Verprechung über die Anpflanzung ihrer Grundstücke hatgefunden hat, in besonderer Einladung werden. Dieser Vortrag ist außerordentlich wichtig, und ich bitte daher die Grundbesitzer, welche Grundstücke besitzen, die für den Obstbau vornehmlich eignen, diesem Vortrag beizubehalten zu wollen. Das Vokal, in dem der Vortrag stattfindet, und der Beginn desselben wird noch bekannt gegeben. 1470
Gaggenau, 11. Oktober 1930.
Der Bürgermeister
Egnetzer

St. Jakobs-Balsam

„Echter“ zu Mk. 3.— 1721
von Apoth. C. Trautmann, Basel. Hausmittel ersten Ranges für alle wunderbaren Stellen, Krampfadern, offene Beine, Brand, Hautleiden, Flechten, Wolf, Frostbeulen, Sonnenbrand, Nachschmerzen zurückweisen. In den Apotheken zu haben.

